

# UNIVERSITÄT MANNHEIM



## Rechenschaftsbericht 2006/2007

des Rektors

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt

## Impressum

Herausgeber: Der Rektor der Universität Mannheim  
Titelfoto: Steffanie Eichler  
Titelgestaltung: Bernd-Rainer Karl  
Druck: Zentrale Vervielfältigungsstelle der Universität Mannheim  
Redaktion und  
Objektleitung: Dieter Zinser / Dieter Neureuter  
Zu beziehen über: Rektorat  
Universität Mannheim  
Schloss  
Ostflügel  
68131 Mannheim  
Telefon 0621 / 181 - 1001  
Telefax 0621 / 181 - 1010  
E-Mail [rektorat@verwaltung.uni-mannheim.de](mailto:rektorat@verwaltung.uni-mannheim.de)

Mannheim, Juli 2008

I. Rechenschaftsbericht 2006/2007 des Rektors  
II. der Universität Mannheim

<b>1. Vorwort</b>	<b>1</b>
<b>2. Fakultäten</b>	<b>6</b>
<b>Übersicht über die Professuren an den Fakultäten</b>	<b>6</b>
2.1 Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre	9
2.1.1 Abteilung Rechtswissenschaft	10
2.1.2 Abteilung Volkswirtschaftslehre	11
2.2 Betriebswirtschaftslehre	13
2.3 Sozialwissenschaften	15
2.4 Philosophische Fakultät	17
2.5 Mathematik und Informatik	22
<b>3. Forschung</b>	<b>25</b>
3.1 Forschungsentwicklung	25
3.2 Promotionen und Habilitationen	26
3.3 Sonderforschungsbereiche	27
3.4 Graduiertenkollegs und Doktorandenprogramme	30
3.5 Drittmittel	35
<b>4. Lehre</b>	<b>35</b>
4.1 Studierenden- und Absolventenzahlen	35
4.2 Akademische Lehre	40
4.3 Schwerpunkte in der internationalen Arbeit der Universität	41
<b>5. Informationsversorgung</b>	<b>42</b>
5.1 Universitätsbibliothek	42
5.2 Rechenzentrum	46

<b>6. Universitätsverwaltung</b>	<b>50</b>
6.1 Haushalt und Personal	50
6.1.1 Haushalt	51
6.1.2 Personal	53
6.2 Bauliche Entwicklung und Renaissance des Barockschlosses	54
<b>7. Universitätsrat</b>	<b>56</b>
<b>8. Stiftungen und Zuwendungen für das Universitätsvermögen</b>	<b>58</b>
<b>9. Ehrungen und Preise</b>	<b>64</b>
<b>10. Totengedenken</b>	<b>68</b>

# 1. Vorwort<sup>1</sup>

Für das Akademische Jahr 2006-2007 legt das Rektorat gemäß § 16 Abs. 6 Satz 2 LHG seinen Rechenschaftsbericht vor. Das Rektorat setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Rektor:	Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt
Prorektor Lehre:	Prof. Dr. Kai Brodersen
Prorektor Forschung:	Prof. Dr. Peter Drewek
Prorektor Informationsversorgung und Entwicklungsplanung:	Prof. Dr. Martin Schader (bis 31.12.2006) Prof. Dr. Guido Moerkotte (ab 22.03.2007)
Kanzlerin:	Dr. Susann-Annette Storm

Der Zeitraum 2006/2007 stellte für die Universität Mannheim eine besondere Entwicklungsphase dar. Nicht nur, dass die Universität 2007 auf eine hundertjährige Geschichte zurückblicken konnte; es war auch ein Jahr der Weichenstellung. Der Prozess der Strukturplanerarbeitung setzte einen universitätsweiten, und darüber hinaus externen, Diskussionsprozess in Gang, der sich vor dem Hintergrund folgender Rahmenbedingungen vollzog: Fächertausch mit der Universität Heidelberg, zweite Runde der Exzellenzinitiative, Masterplan 2012, Einführung der Studiengebühren zum Frühjahrssemester 2007, erstes Gesetz zur Umsetzung der Föderalismusreform im Hochschulbereich (EHFRUG), Zusammenwirken der Gremien und Wechsel der personellen Zusammensetzung des Rektorates.

Die Genehmigungsdauer des Mannheimer Struktur- und Entwicklungsplanes (StEP) lief 2006 aus, die Liste der Denominationen hatte bis 2007 Bestand. Die Universität hatte ausgehend von einer Standortbestimmung darzulegen, wie sich die Entwicklungslinie für die Zeit von 2007 bis 2012 gestalten sollte. Dabei war der Prozess der Universitätsentwicklung hin zu einer wirtschaft- und sozialwissenschaftlich besonders geprägten Hoch-

---

<sup>1</sup> Soweit im Rechenschaftsbericht 2006/2007 bei der Bezeichnung von Personen die männliche Form verwendet wird, schließt diese Frauen in der jeweiligen Form ausdrücklich mit ein.

schule in den Jahren nach dem Bericht der Hochschulstrukturkommission 1998 und dem Ministerratsbeschluss von 2003 in den Grundzügen vorbestimmt. Die Gremien der Universität hatten 2003 mit dem Beschluss des sogenannten Positionspapiers ebenfalls diesen Grundzügen Rechnung getragen. Von den o.g. Ausgangsbedingungen waren es insbesondere die Punkte „Fächertausch mit Heidelberg“ und „Exzellenzinitiative“, die die Universität weiter unter Druck brachten, ihre seit langem entstehende Struktur konzentriert weiter zu entwickeln, diese aktiv auszugestalten und nach innen und außen zu vertreten.

Bereits das Positionspapier von 2003 misst den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Mannheim insbesondere im Hinblick auf die nationale und internationale Sichtbarkeit eine besondere Bedeutung bei. Wie auch im aktuellen StEP 2007-2012 wird die profilbildende Verzahnung und Schwerpunktsetzung der Rechts- und Geisteswissenschaften mit den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften betont. Als weitere wichtige Säule erscheint im Positionspapier auch die Informationswissenschaft und die Einbeziehung einer starken Technischen Informatik. Die Dynamik, die die Diskussion um den StEP 2007-2012, insbesondere im Jahr 2006, erfuhr, resultierte in nicht unerheblichem Maße aus dem gescheiterten Ausbau der Mannheimer Technischen Informatik aufgrund der baden-württembergischen Haushaltsrestriktionen. Die Idee eines zunächst großen, später kleinen Fächertauschs mit der Universität Heidelberg ermöglichte Planungen, die über die Einrichtung eines Umwidmungspools die Chance einer verstärkten Profilbildung für die Universität Mannheim aufzeigten.

Die Mannheimer Beteiligung an den beiden Runden der Exzellenzinitiative vollzog sich auf der Basis einer wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Forschungsthematik. Dies war einerseits die Konsequenz aus der langjährigen Profilpolitik, die auf den traditionellen Mannheimer Stärken basierte. Andererseits beinhaltete bereits die Aussicht auf eine massive personelle und sächliche Verstärkung in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bei einer erfolgreichen Teilnahme an der Exzellenzinitiative ein Bekenntnis zu einer auch langfristig vorgezeichneten Schwerpunktsetzung im Bereich dieser Disziplinen.

Dass Mannheim, nachdem bereits eine Graduiertenschule in der ersten Runde der Exzellenzinitiative zuerkannt worden war, in der zweiten Runde nicht erfolgreich war, musste als Alarmsignal für das Forschungsprofil der Universität gewertet werden. Eine andere Schwerpunktsetzung in der Mannheimer Forschung ist aufgrund der gewachsenen und auch erfolgreichen Struktur (MZES, IfM, MEA, OSI u.a. sowie die Verbindungen zu weiteren Forschungseinrichtungen der Region, wie z.B. das ZEW) kaum denkbar. Auch die von

der DFG herausgegebene Begründung zur Ablehnung des Mannheimer Clusters sowie weitere Rückmeldungen zeigten, dass die Universität nur ganz knapp gescheitert war.

Bei der Bewertung der Fakten nach dem Aus in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative ergab sich eindeutig, dass die Universität Mannheim im Hinblick auf ihre Strukturplanung weiterhin und verstärkt den bereits eingeschlagenen Weg der Profilbildungsstrategie fortsetzen musste. In den Hinweisen der DFG zur Entscheidung im Hinblick auf den Mannheimer Clusterantrag heißt es unter der Überschrift „Auswirkungen auf die Strukturentwicklung der Hochschule“: „Der geplante Exzellenzcluster liegt auf einer Linie mit der universitären Schwerpunktsetzung. Er könnte die Entscheidungsforschung vorantreiben und ist Ertrag und inhaltliches wie strukturelles Glanzlicht universitärer Strukturentwicklung.“

Um das Ziel der Stärkung der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zu erreichen, war, da neue, zusätzliche Ressourcen nicht in Aussicht standen, die Einrichtung eines internen Umwidmungspools notwendig. Dieser musste sich aus Stellen speisen, die in anderen Bereichen im Hause in Abzug gebracht wurden. Darüber hinaus war der Aufbau einer Fakultät für Wirtschaftsinformatik ein Eckpunkt der Strukturplanung. Dieser Aufbau sollte unterstützt und abgesichert werden durch den Stellentausch mit der Universität Heidelberg. Der Prozess der Diskussion um den Strukturplan gestaltete sich schwierig. Es kam zu kontroversen Diskussionen, insbesondere im Senat, die von einer sehr kritischen Berichterstattung in den Medien begleitet wurde.

Das Rektorat verfolgte von Anfang an das Ziel, dass die Strukturplanung insgesamt einen Mehrwert für die gesamte Universität erzeugen musste. Daher wurde verstärkt auf die Politik der Verzahnung in Lehre und Forschung gesetzt. Dieser Ansatz einer in vielen Bereichen vernetzten Universität, der für alle Mannheimer Fächer ein hohes Potential an Synergien aufzeigt, konnte sich schließlich durchsetzen und macht letztlich auch das spezifische Mannheimer Profil aus.

Das Rektorat hatte im Zusammenhang mit der Bestimmung des künftigen Kurses der Universität Mannheim keinen leichten Stand. Die zum Teil heftige und auch emotional geführte Diskussion machte Gegensätze deutlich, die bisher aufgrund einer langjährigen Ressourcen- und Bestandssicherung nicht thematisiert worden waren. Nicht nur Verfahrensfragen, sondern die generelle Ausrichtung und Schwerpunktsetzung der Mannheimer Universität wurde gerade im Jahr des hundertjährigen Bestehens zum zentralen Diskussionspunkt. Es wurde bald allen Beteiligten deutlich, dass für die Bestimmung des Kurses für die nächsten Jahre wesentlich mehr Zeit benötigt wurde, als ursprünglich vorgesehen

war. Meinte man noch im Januar 2007, die Klausurtagung mit Senat und Concilium decennale im Kloster Bronnbach hätte eine gemeinsame Linie erbracht, so stand diese bereits Wochen später wieder in Diskussion. Hinzu kam das Problem des Wechsels in der personellen Zusammensetzung des Rektorats bzw. eine teilweise Unterbesetzung, die das ge-regelte Arbeiten in der Universitätsleitung erschwerte.

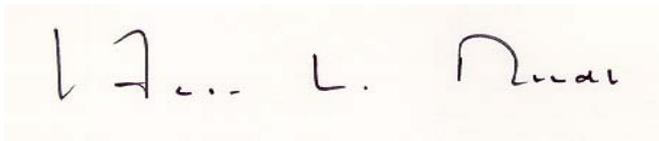
Das Rektorat wertet es als Erfolg aller am Prozess Beteiligten, dass 2008 eine Struktur-planung ohne Gegenstimmen in den Gremien verabschiedet werden konnte. Die Erarbei-tung des StEP war zugleich ein Prozess gelebter Hochschulautonomie, der dem Rektorat und den Gremien viel abverlangte. Im Ergebnis unterstreicht dies aber den Grundkonsens im Hause, für die Universität Mannheim insgesamt das Beste erreichen zu wollen.

Wer die Hochschulentwicklung in Deutschland, aber auch im Ausland, in den letzten Jah-ren verfolgt hat, dem ist nicht erst seit der Exzellenzinitiative der Ausdruck „Profiluniversi-tät“ als eine der am häufigsten genannten Ziele universitärer Entwicklungsplanung geläu-fig. Im Zuge der Planungen zum großen Fächertausch mit der Universität Heidelberg wäre ein Abgleich der Profile zwischen den Nachbaruniversitäten möglich gewesen: In Mann-heim der massive Ausbau der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und in Heidelberg die Konzentration auf Geistes- und Rechtswissenschaft, Naturwissenschaften und Medi-zin. Die Gremien der Universität Heidelberg haben damals anders entschieden und die Volluniversität zum Profil erklärt; damit war Heidelberg schließlich in der Exzellenzinitiative erfolgreich. Mannheim hat sich mit den Möglichkeiten des kleinen Fächertauschs nach Kräften und im Rahmen des bestehenden Profils weiter verstärkt.

In Mannheim hat im Zuge der Strukturplanungserarbeitung eine Diskussion der Kursbe-stimmung stattgefunden, die vielen anderen Hochschulen in Deutschland noch bevor-steht. Das Rektorat ist sich sicher, dass die jetzt beschlossene Entwicklungslinie in der nationalen und internationalen Konkurrenz ein Wettbewerbsvorteil für Mannheim sein wird. Als Rektor der Universität danke ich daher allen Mitgliedern des Hauses, insbeson-dere den Vertretern der Gruppen in den Gremien, für ihr Engagement und ihr konstruktives Mitarbeiten an einer Strukturplanung für die kommenden Jahre, die für die Universität Mannheim von besonderer Bedeutung sind. Ich hoffe, in den nächsten Berichten darauf eingehen zu können, dass die Gründung der Fakultät für Wirtschaftsinformatik und der Zusammenschluss der Fakultät für Sozialwissenschaften mit der Philosophischen Fakultät planmäßig und erfolgreich verlaufen. Ich bin sicher, dass die betreffenden Fakultäten die-sen beschlossenen Weg gut beschreiten werden.

Wie schon kurz angekündigt, hat sich das Rektorat in seiner Zusammensetzung während des Berichtszeitraums verändert, am 31.12.2006 gab Prorektor Prof. Schader aus gesundheitlichen Gründen sein Amt auf, zum Ende des FSS 2007 schieden schließlich die Prorektoren Prof. Brodersen und Prof. Drewek aus. Mein besonderer Dank gilt allen diesen Kollegen, die gemeinsam mit der Kanzlerin, Frau Dr. Storm, und mir bereit waren, schwierige und komplexe Planungen anzugehen und an deren Verwirklichung zu arbeiten. Nur eine funktionsfähige Hochschulleitung ist in der Lage, für und mit dem Haus das Beste für die Universität zu erreichen. Ich bin fest davon überzeugt, dass dies nun auch in der neuen Zusammensetzung mit den Prorektoren Prof. Ebner, Prof. Esser und Prof. Moerkotte in bewährter Weise gelingen wird.

Allen, die an der Erstellung des Rechenschaftsberichts 2006/2007 mitgearbeitet haben, sei an dieser Stelle gedankt.

A handwritten signature in black ink on a light-colored background. The signature is written in a cursive style and appears to read 'Hans-Wolfgang Arndt'.

Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt

## 2. Fakultäten

### Übersicht über die Professuren an den Fakultäten

Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre  
Abteilung Rechtswissenschaft

1	Bürgerl. Recht u Europ. Rechtsgeschichte	Prof. Dr. Ulrich Falk	
2	Bürgerl. Recht, Arbeits-, Handels-u. Wirtschaftsrecht	Prof. Dr. Frank Maschmann	
3	Bürgerl. Recht, Handels- u Gesellschaftsrecht	Prof. Dr. Carsten Schäfer	
4	Bürgerl. Recht, Internat. Privatrecht u Privatversich.Recht	Prof. Dr. Helmut Heiss	
5	Bürgerl. Recht, Handels- u Wirtschaftsrecht, Rechtsvergl. internat. Privatrecht	NN.	
6	Bürgerl. Recht, Zivilprozessrecht, Internat. Privatrecht, Rechtsvergl.	Prof. Dr. Jochen Taupitz	
7	Bürgerl. Recht, Bank-, Börsen- u. Kapitalmarktrecht	Prof. Dr. Georg Bitter	
8	Strafrecht, Strafprozessrecht, ausländisches- u internat. Strafprozessrecht	Prof. Dr. Karl-Björn Burkhardt	
9	Strafrecht, Strafprozessrecht u Rechtstheorie	Prof. Dr. Jürgen Wolter	
10	Strafrecht u Kriminologie, Wirtschafts- u Umweltstrafrecht	Prof. Dr. Lothar Kuhlen	
11	Europäisches Wirtschaftsrecht	NN.	
12	Öffentliches Recht, Völker- u Europarecht	Prof. Dr. Eibe Riedel	
13	Öffentliches Recht u Rechtsphilosophie	Prof. Dr. Hans-Joachim Cremer	
14	Öffentliches Recht u Steuerrecht	Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt	x <sup>1</sup>
15	Öffentl. Recht, Finanz- u Steuerrecht, öffentl. Wirtschafts- u Medienrecht	Prof. Dr. Thomas Puhl	

Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre  
Abteilung Volkswirtschaftslehre

16	VWL, insb Finanzwissenschaft u Wirtschaftspolitik	Prof. Dr. Eckhard Janeba	
17	VWL, insb Internationale Wirtschaftsbeziehungen	Prof. Dr. Jürgen Schröder	
18	Volkswirtschaftslehre	Prof. Dr. Roland Vaubel	
19	VWL, insb Planung u Verwaltung öff Wirtschaft	Prof. Dr. Eberhard Wille	
20	VWL, Wirtschaftstheorie	Prof. Dr. Felix Kübler	
21	VWL, insb Ökonometrie	NN.	
22	Makroökonomik u Wirtschaftspolitik	Prof. Dr. Axel Börsch-Supan	
23	VWL, insb Angewandte Mikroökonomik	Prof. Dr. Konrad Stahl	
24	VWL, Wirtschaftspolitik	Prof. Dr. Hans Peter Grüner	
25	VWL, Empirische Wirtschaftsforschung	Prof. Dr. Carsten Trenkler	
26	Wirtschafts- u Sozialgeschichte	Prof. Dr. Christoph Buchheim	
27	VWL, Mikroökonomische Theorie	Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden	
28	Volkswirtschaftslehre (Prof. Franz)	Prof. Dr. Wolfgang Franz	x
29	Volkswirtschaftslehre, Makroökonomik	Prof. Dr. Tom Krebs	
30	Statistik II	Prof. Dr. Enno Mammen	
31	Lehreinheit Geographie	Prof. Dr. Peter Frankenberg	x
32	Wirtschaftsgeographie	Prof. Dr. Paul Gans	

<sup>1</sup> x = Leerstelle

## Fakultät für Betriebswirtschaftslehre

33	ABWL, Arbeitswissenschaft u Personalwesen	Prof. Dr. Walter Oechsler	
34	ABWL u Finanzierung	Prof. Dr. Wolfgang Bühler	
35	ABWL, Finanzwirtschaft insbes Bankbetriebslehre	Prof. Dr. Martin Weber	
36	ABWL und Corporate Finance	Prof. Dr. Ernst Maug	
37	ABWL u Marketing I	Prof. Dr. Christian Homburg	
38	ABWL u Marketing II	Prof. Dr. Hans H.Bauer	
39	ABWL u Marketing III	Prof. Dr. Sabine Küster	
40	ABWL u Industriebetriebslehre I	Prof. Dr. Peter Milling	
41	ABWL u Industrie, insbes Produktionswirtschaft u Control- ling	NN.	
42	ABWL u Organisation	Prof. Dr. Alfred Kieser	
43	ABWL u Logistik	Prof. Dr. Stefan Minner	
44	ABWL, Risikotheorie, Portfolio Management u. Versiche- rungswirtschaft	Prof. Dr. Peter Albrecht	
45	ABWL u Wirtschaftsprüfung	Prof. Dr. Jens Wüstemann	
46	ABWL und Betriebswirtschaftliche Steuerlehre II	Prof. Dr. Christoph Spengel	
47	ABWL und Betriebswirtschaftliche Steuerlehre	Prof. Dr. Ulrich Schreiber	
48	ABWL u Rechnungswesen (Ernst&Young Stiftungsprof.)	Prof. Dr. Dirk Simons	
49	ABWL,Public & Nonprofit Management	Prof. Dr. Peter Eichhorn	
50	ABWL u Internationales Management	Prof. Dr. Manfred Perlit	
51	Kleine und Mittlere. Unternehmen und Unternehmensgrün- dung	NN.	
52	ABWL u Wirtschaftsinformatik	Prof. Dr. Armin Heinzl	
53	Wirtschaftsinformatik II	Prof. Dr. Christian Becker	
54	Wirtschaftsinformatik III	Prof. Dr. Martin Schader	
55	ABWL und Wirtschaftsinformatik, E-Business und E- Government	Prof. Dr. Daniel Veit	
56	Berufs- u Wirtschaftspädagogik	Prof. Dr. Sabine Matthäus	
57	Wirtschaftspädagogik	Prof. Dr. Hermann Ebner	

## Fakultät für Sozialwissenschaften

58	Allg. Psychologie	Prof. Dr. Johann Irtel	
59	Klinische Psychologie	Prof. Dr. Rupert Hölzl	
60	Psychologie I	Prof. Dr. Walter Bungard	
61	Psychologie II	Prof. Dr. Werner Wittmann	
62	Psychologie III	Prof. Dr. Edgar Erdfelder	
63	Erziehungswissenschaft II	Prof. Dr. Manfred Hofer	
64	Erziehungswissenschaft I	Prof. Dr. Peter Drewek	
65	Statistik u sozialwissenschaftliche Methodenlehre	Prof. Dr. Josef Brüderl	
66	Mikrosoziologie u Sozialpsychologie	Prof. Dr. Herbert Bless	
67	Soziologie I	Prof. Dr. Peter Flora	
68	Soziologie II u Wissenschaftslehre	Prof. Dr. Hartmut Esser	
69	Soziologie III, Makrosoziologie	Prof. Dr. Bernhard Ebbinghaus	
70	Sozialpsychologie	Prof. Dr. Dagmar Stahlberg	
71	Methoden der empirischen Sozialforschung u angewandte Soziologie	Prof. Dr. Markus Gangl	

72	Lehreinheit Politische Wissenschaft (kw 2007)	Prof. Dr. Klaus Schönhoven	
73	Politische Wissenschaft I	Prof. Dr. Franz Urban Pappi	
74	Politische Wissenschaft II	NN.	
75	Politische Wissenschaft III	Prof. Dr. Wolfgang C. Müller	
76	Politische Wissenschaft u Zeitgeschichte	Prof. Dr. Berthold Rittberger	
77	Politische Wiss u int Vergl Sozialforschung	Prof. Dr. Jan Willem van Deth	

### Philosophische Fakultät

78	Philosophie I	Prof. Dr. Lothar Kreimendahl	
79	Philosophie II	Prof. Dr. Ursula Wolf	
80	Neuere Geschichte (Pelzer)	Prof. Dr. Erich Pelzer	
81	Alte Geschichte	Prof. Dr. Kai Brodersen	
82	Mittelalterliche Geschichte	Prof. Dr. Annette Kehnel	
83	Neuere Geschichte	Prof. Dr. Johannes Paulmann	
84	Lehreinheit Germanistik	Prof. Dr. Arnulf Deppermann	x <sup>1</sup>
85	Lehreinheit Germanistik	Prof. Dr. Stefan Engelberg	x
86	Lehreinheit Germanistik	Prof. Dr. Gisela Zifonun	x
87	Lehreinheit Germanistik	Prof. Dr. Ludwig Eichinger	x
88	Germanistische Linguistik	Prof. Dr. Beate Henn-Memmesheimer	
89	Germanistische Mediaevistik	Prof. Dr. Ursula Liebertz-Grün	
90	Neuere Germanistik I	Prof. Dr. Reiner Wild	
91	Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Prof. Dr. Joachim Hörisch	
92	Englische Sprachwissenschaft/Schwerpunkt Diachronie	NN.	
93	Anglistik II	Prof. Dr. Meinhard Winkgens	
94	Anglistik III	Prof. Dr. Ulfried Reichardt	
95	Anglistik I / Anglistische Linguistik	Prof. Dr. Rosemarie Tracy	
96	Lehreinheit Romanistik	Prof. Dr. Frank Baasner	x
97	Romanische Sprachwissenschaft (Franz./Span.)	Prof. Dr. Johannes Müller-Lance	
98	Romanistik I	Prof. Dr. Thomas Klinkert	
99	Romanistik II	Prof. Dr. Christine Bierbach	
100	Romanistik III	Prof. Dr. Rolf Klöpfer	
101	Medienwissenschaft	NN.	
102	Medien- u Kommunikationswissenschaft mit kult.wissenschaftl. Schwerpunkt	Prof. Dr. Angela Keppler-Seel	

### Fakultät für Mathematik und Informatik

103	Lehreinheit Mathematik	Prof. Dr. Heinz-Peter Butzmann	
104	Mathematik (Böcherer)	Prof. Dr. Siegfried Böcherer	
105	Versicherungsmathematik	Prof. Dr. Hans-Jochen Bartels	
106	Angewandte Mathematik und Informatik	Prof. Dr. Gabriele Steidl	
107	Mathematik I	NN.	
108	Mathematik II	NN.	
109	Mathematik III	Prof. Dr. Martin Schmidt	

<sup>1</sup> x = Leerstelle

110	Mathematik IV	Prof. Dr. Günther Nürnberger	
111	Mathematik V	Prof. Dr. Jürgen Potthoff	
112	Mathematik VI	Prof. Dr. Claus Hertling	
113	Theoretische Informatik	Prof. Dr. Matthias Krause	
114	Praktische Informatik I	Prof. Dr. Felix Freiling	
115	Praktische Informatik II	Prof. Dr. Mila Majster-Cederbaum	
116	Praktische Informatik III	Prof. Dr. Guido Moerkotte	
117	Praktische Informatik IV	Prof. Dr. Wolfgang Effelsberg	
118	Softwaretechnik	Prof. Dr. Colin Atkinson	
119	Elektrotechnik	Prof. Dr. Norbert Fliege	
120	Optoelektronik	Prof. Dr. Karl-Heinz Brenner	
121	Rechnerarchitektur	Prof. Dr. Ulrich Brüning	
122	Schaltungstechnik und Simulation	Prof. Dr. Peter Fischer	
123	Automation	Prof. Dr. Essameddin Badreddin	
124	Bildverarbeitung, Mustererkennung u Computergrafik	Prof. Dr. Christoph Schnörr	
125	Informatik V	Prof. Dr. Reinhard Männer	

## 2.1. Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre

Das Dekanat im Berichtszeitraum:

Dekan: Prof. Dr. Ulrich **Falk** (bis 31.01.2007)  
Prof. Dr. Helmut Heiss, LL.M. (bis 31.07.2007)

Prodekan: Prof. Dr. Enno Mammen )

Studiendekane: Prof. Dr. Björn **Burkhardt** (Rechtswissenschaft)  
Prof. Dr. Hans Peter Grüner (VWL)

### Studienangebot:

Staatsexamen Jura  
Business Law and Taxation (Master)  
Master of Comparative Law (MCL)  
Personalwesen und Arbeitsrecht (Master)  
Diplomstudiengang Volkswirtschaftslehre  
Bachelorstudiengang Volkswirtschaftslehre

### **2.1.1 Abteilung Rechtswissenschaft**

Abteilungssprecher: Prof. Dr. Ulrich **Falk** (bis Januar 2007)  
Prof. Dr. Helmut **Heiss**, LL.M. (ab Februar 2007)

Stv. Abteilungssprecher: Prof. Dr. Jochen **Taupitz**

Von insgesamt 16 Lehrstühlen wurden über den gesamten Berichtszeitraum 3 Lehrstühle vakant. Daneben bestanden bis 31. März 2007 zwei apl. Professuren. Im Berichtszeitraum wurden 4 W3-Stellen und 2 Juniorprofessuren zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Der Titel eines Honorarprofessors wurde an die Herren Schmitt und Schumacher im Juli 2007 verliehen.

#### Ziele

Die Abteilung hat im Berichtszeitraum mit der konkreten Planung und Organisation des Bachelor-Studiengangs „Unternehmensjurist“ mit Staatsexamensoption begonnen. Der Studiengang soll zum Herbstsemester 2008 eingeführt werden. Die Abteilung verspricht sich davon die weitere Stärkung ihres hervorragenden Rufes im Wirtschaftsrecht und die Bereitstellung eines attraktiven Studienangebots, das die Chancen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt deutlich erhöht.

Zur Vorbereitung des Bachelor-Studiengangs wurde im Berichtszeitraum die Grundlage für eine umfassende Restrukturierung des Schwerpunktstudiums im Staatsexamensstudiengang geschaffen. Die Änderungen im Schwerpunktstudium treten in Kürze in Kraft. Die Schwerpunkte sind in Zukunft noch stärker wirtschaftsrechtlich ausgerichtet.

Darüber hinaus wurden zur Schaffung der für den Bachelor-Studiengang erforderlichen Lehrkapazität die Masterstudiengänge „Master of Business Law and Taxation“ und „Personalwesen und Arbeitsrecht“ mit Wirkung vom 25.07.2007 eingestellt.

#### **Forschung**

Die Abteilung hat die wirtschaftsrechtliche Profilschärfung, weiter vorangetrieben, auch bei der Umwidmung freiwerdender Lehrstühle. So wurde die anstehende Nachfolge bei einem freiwerdenden Lehrstuhl des Öffentlichen Rechts (Nachfolge Prof. Schenke) ausgeschrieben für Europäisches Wirtschaftsrecht.

Eine bundesweit und auch international herausragende Stellung nimmt schon seit Jahren das Institut für Deutsches, Europäisches und Internationales Medizinrecht, Gesundheitsrecht und Bioethik (IMGB) ein; für den Berichtszeitraum sind zum Beispiel die hohe Einwerbung von Drittmitteln der Europäischen Union, die Durchführung zahlreicher interdisziplinärer Forschungsprojekte und die regelmäßige Politikberatung hervorzuheben. Hervorzuheben ist auch das Zentrum für Insolvenz und Sanierung (ZIS), das im akademischen Jahr 2006 / 2007 seinen bundesweiten Bekanntheitsgrad durch mehrere Symposien und den 3. Mannheimer Insolvenzrechtstag weiter ausgebaut hat.

Ebenfalls besondere Erwähnung verdient das Institut für Unternehmensrecht (IURUM), das im Rahmen des sog. „Praktikerkreises“ im Berichtszeitraum mehrere Vorträge hochkarätiger Praktiker veranstaltete. Darüber hinaus organisierte das Institut den 2. Mannheimer Arbeitsrechtstag, in dessen Rahmen über 200 Gäste an den von herausragenden Arbeitsrechtlern aus Wissenschaft und Praxis angebotenen Vorträgen teilnahmen. Weiter hat der aus renommierten Wissenschaftlern und Praktikern zusammengesetzte „Arbeitskreis Strafprozessrecht und Polizeirecht“ des Instituts für deutsches und europäisches Strafprozessrecht und Polizeirecht (ISP) im Berichtszeitraum verschiedene Tagungen zum Thema „Europol und Datenschutz in Europa“ durchgeführt. Auch die Tätigkeit der anderen rechtswissenschaftlichen Institute ist positiv zu bilanzieren. Für alle Einzelheiten ist auf die einschlägigen Forschungsberichte der Institute zu verweisen.

### **2.1.2 Abteilung Volkswirtschaftslehre**

Abteilungssprecher: Prof. Dr. Enno **Mammen**

Stv. Abteilungssprecher: Prof. Dr. Paul **Gans**

Prof. Dr. Jürgen **Schröder**

**Studiendekan:** Prof. Dr. Hans Peter **Grüner**

Trotz der sehr starken internationalen Konkurrenz um die besten Ökonometriker konnten sowohl der Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Ökonometrie, mit Herrn Prof. Dr. Markus Frölich, als auch der zum 1. April 2006 umgewidmete, erstmals ausgeschriebene Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, Empirische Wirtschaftsforschung mit Herrn Prof. Dr. Carsten Trenkler besetzt werden. Die im Rahmen der Exzellenzinitiative zusätzlich gewonnene Professur für Volkswirtschaftslehre, Angewandte Mikroökonomik konnte ebenso herausragend mit Herrn Prof. Dr. Martin Peitz besetzt werden. Frau Prof. Jeanine

Miklós-Thal, Ph.D. hat die neu eingerichtete Juniorprofessur für Mikroökonomische Theorie übernommen, Frau Prof. Dr. Uta Pigorsch die neu eingerichtete Juniorprofessur für Angewandte Ökonometrie.

Als besonderer Erfolg des akademischen Jahres ist der Erfolg in Linie 1 der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zu nennen. Unter Federführung von Herrn Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden entstand ein gemeinsamer Antrag der Abteilung Volkswirtschaftslehre und der Fakultäten für Betriebswirtschaftslehre sowie Sozialwissenschaften, der die Auswahlkommission der DFG in vollem Umfang überzeugt hat. Damit stehen in den kommenden fünf Jahren insgesamt über sechs Millionen Euro für den Ausbau einer gemeinsamen Graduate School zur Verfügung. Ziel dieser Graduiertenschule ist es, sich als eines der führenden Ausbildungszentren für Doktoranden in empirischen und quantitativen Methoden in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zu etablieren. Sie ist die erste in Deutschland und weltweit eine der ersten, die diese Disziplinen in einem kohärenten Doktorandenprogramm vereint. Mehr als vierzig Professoren dieser Bereiche sind hieran beteiligt. Die Graduiertenschule besteht aus drei Zentren: dem Center for Doctoral Studies in Business, dem Center for Doctoral Studies in Economics und dem Center for Doctoral Studies in Social and Behavioral Sciences. Jedes der Zentren führt seine Doktoranden an den aktuellen Stand der Forschung der jeweiligen Disziplin heran, ausgehend von der Prämisse, dass Forschungsexzellenz nur durch Exzellenz in der jeweiligen Disziplin erreicht werden kann.

Mehrere Nachwuchswissenschaftler/innen der Abteilung haben im Berichtszeitraum einen Preis der Fontana-Stiftung für herausragende Publikationen in führenden internationalen Fachzeitschriften erhalten.

Zum Herbstsemester 2006/07 hat die Abteilung den neuen sechssemestrigen Bachelor-Studiengang Volkswirtschaftslehre eingeführt. Dieser zeichnet sich aus durch die fundierte wirtschaftstheoretische Ausbildung, die frühe Einbeziehung der empirischen VWL, die Verknüpfung der Lehre mit der wirtschaftspolitischen Praxis sowie das außerordentlich breite Fächerangebot im Spezialisierungsbereich, verbunden mit weitgehenden Wahlmöglichkeiten für die Studierenden. Pro Jahr stehen 170 Studienanfängerplätze zur Verfügung, die über ein Auswahlverfahren vergeben werden. Bereits zum Start des neuen Studiengangs verzeichnete die Abteilung einen neuen historischen Bewerberrekord.

Die Abteilung VWL hat die Einführung von Studiengebühren zu umfangreichen Verbesserungen in der Lehre genutzt: So wurden bspw. zahlreiche Mitarbeiter/innen und Teaching

Assistants eingestellt, um die Gruppengröße in den Übungsveranstaltungen deutlich zu reduzieren, die Öffnungszeiten des PC-Pools wurden erweitert, zusätzliche Lehraufträge und Tutorien finanziert, ein studentischer Wettbewerb der Ideen ausgerufen, die Ringvorlesung „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“ erstmals zusätzlich als online-Vorlesung im WWW verfügbar gemacht sowie eine Mitarbeiterin eingestellt, die speziell mit der Verbesserung der Studienqualität sowie Auswahlverfahren betraut ist. Selbstverständlich wurde die seit vielen Jahren etablierte Evaluation aller Lehrveranstaltungen fortgesetzt.

## **2.2. Fakultät für Betriebswirtschaftslehre**

Das Dekanat im Berichtszeitraum:

Dekan: Prof. Dr. Hans H. **Bauer**

Prodekan: Prof. Dr. Dr. h.c. Christian **Homburg**

Studiendekan: Prof. Dr. Manfred **Perlitz**

Prof. Dr. Peter **Albrecht** (ab 03.09.07)

### **Studienangebot:**

Diplomstudiengang Betriebswirtschaftslehre

Diplomstudiengang Wirtschaftsinformatik

Diplomstudiengang Wirtschaftspädagogik

Bachelor-Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik

Während des Berichtszeitraums wurden zum HWS 06 der Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik II mit Herrn Prof. Dr. Christian Becker und der Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik –E-Business & E-Government- mit Herrn Prof. Dr. Daniel Veit besetzt. Zum HWS 07 wurde der Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Controlling/Management Accounting mit Herrn Prof. Dr. Christian Hofmann, der Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insb. Kleine und Mittlere Unternehmen sowie Unternehmensgründung mit Prof. Dr. Michael Woywode, der Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Public & Nonprofitmanagement mit Prof. Dr. Bernd Helmig und die Professur für Finance/Accounting mit Prof. Dr. Holger Daske besetzt.

Das Center for Doctoral Studies in Business hat mit dem Angebot eines strukturierten Doktorandenstudiums erfolgreich seine Arbeit aufgenommen. Das erklärte Ziel, die Qualität der wissenschaftlichen Ausbildung der Doktoranden noch weiter zu steigern und sich für internationale Doctoral Students noch attraktiver zu machen, wurde voll erreicht. Insgesamt haben sich für den ersten Jahrgang 63 Personen für die CDSB-Programme beworben. Davon waren 37 Personen Ausländer und 25 Personen Deutsche. Es wurden 10 Zulassungen ausgesprochen, die auch alle angenommen wurden. Das Angebot des Centers for Doctoral Studies in Business in Form eines strukturierten Doktorandenprogramms wird kontinuierlich durch Angebote aus den Areas der Fakultät ausgebaut. Zielsetzung ist es, in der Vollausbaustufe ca. 45 Doktoranden im Center auszubilden.

Im Bereich der Forschung geht die Fakultät ihren eingeschlagenen Weg, die internationale Sichtbarkeit weiter zu erhöhen. Dies wird auch an der Berufungspolitik der Fakultät deutlich. Alle neu Berufenen konnten sich bereits erfolgreich mit hervorragenden internationalen Veröffentlichungen positionieren und tragen damit zum Gesamterfolg der Fakultät bei. Erklärtes Ziel der Fakultät ist es, auch weiterhin die forschungstärkste Institution im Bereich Betriebswirtschaftslehre in Deutschland zu bleiben und diese Position nach Möglichkeit weiter auszubauen.

In der Lehre wurde mit der Aufnahme der ersten Kohorte der Bachelor-Studierenden im Fach Betriebswirtschaftslehre im HWS 06/07 der erste Schritt zur Umstellung auf die Bachelor/Masterkonzeption erfolgreich bewältigt. Im HWS 07/08 folgte die erste Kohorte der Bachelor-Studierenden im Fach Wirtschaftspädagogik. Daneben läuft weiterhin das volle Lehrangebot in den Diplomstudiengängen, um einen reibungslosen Studienabschluss für die letzten noch laufenden Diplomjahrgänge zu gewährleisten. Durch den erstmaligen Einsatz von Studiengebühren konnte in vielen Bereichen eine deutlich verbesserte Betreuungssituation geschaffen werden. Dies gilt ebenso für die studiennahen Infrastruktureinrichtungen wie Bibliothek und Computerpool der Fakultät.

Im Bereich der Postgraduiertenausbildung geht die Fakultät mit dem neu geschaffenen Executive Master of Accounting & Taxation einen völlig neuen Weg in der Ausbildung zukünftiger Wirtschaftsprüfer und Steuerberater. Durch die Änderung der Wirtschaftsprüferordnung ist es möglich, die an ausgewählten Institutionen erbrachten Vorleistungen direkt auf die Berufsexamina anrechnen zu lassen und so die Zeit zum Berufsexamen deutlich zu verkürzen. Hier will die Fakultät in Gestalt ihrer Mannheim Business School eine Vorreiterrolle auf dem deutschen Markt einnehmen und sich als die maßgebliche

Institution auf diesem Gebiet etablieren. Der voraussichtliche Programmstart ist April 2008.

In der Forschung sieht die Fakultät das Schwergewicht ihrer Bemühungen weiterhin in der hochkarätigen Besetzung der noch schwebenden bzw. andauernden Berufungsverfahren. Für die Wiederbesetzung des Lehrstuhls Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Internationales Management werden alle Anstrengungen unternommen, um mit dieser Besetzung die Internationalisierungsstrategie der Fakultät weiter voranzutreiben.

Im Bereich der Lehre wird für die Fakultät nun die Konzeption erfolgreicher Masterstudiengänge im Vordergrund ihrer Bemühungen stehen. Erklärtes Ziel ist es, die sich durch die neuen Strukturen bietenden Möglichkeiten in vollem Umfang zu nutzen, um den Studierenden ein attraktives und von aktueller Forschung durchdrungenes Studienangebot zu machen. Auch die internationale Kompatibilität wird ein wichtiger Parameter in der Konzeptionslogik der neuen Masterprogramme sein.

### **2.3. Fakultät für Sozialwissenschaften**

Das Dekanat im Berichtszeitraum:

Dekan: Prof. Dr. Josef **Brüderl**  
Prodekan: Prof. Dr. Dagmar **Stahlberg**  
Studiendekan: Prof. Dr. Edgar **Erdfelder**

#### **Studienangebot:**

B.A. Politikwissenschaft  
B.A. Soziologie  
M.A. Politikwissenschaft  
Diplomstudiengang Psychologie  
Studiengang Lehramt an Gymnasien im Fach Politikwissenschaft

#### **Studiengänge, die auslaufend sind bzw. keine Erstzulassung mehr möglich ist:**

Diplomstudiengang Sozialwissenschaften  
Studiengang Magister Artium in den Fächern Politische Wissenschaft, Soziologie, Erziehungswissenschaft

### **Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs**

Im Berichtszeitraum hat die Fakultät für Sozialwissenschaften zwei Lehrstühle neu besetzt. Zum 1. Februar 2007 nahm Prof. Dr. Berthold Rittberger den Lehr- und Forschungsbetrieb des Lehrstuhls für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte in der Nachfolge von Prof. Dr. Egbert Jahn auf. Zum 1. August 2007 trat Herr Prof. Dr. Thomas König die Nachfolge von Frau Prof. Dr. Kohler-Koch auf dem Lehrstuhl für Politische Wissenschaft II an. Im Zuge der von der Exzellenzinitiative geförderten Graduiertenschule trat im September 2007 Herr Prof. Dr. Thomas Gschwendt die Professur für Quantitative sozialwissenschaftliche Methoden an. Dr. Karsten Müller wurde auf die Juniorprofessur für Wirtschaftspsychologie berufen.

Zum Ende des Berichtszeitraumes nahm das von der Exzellenzinitiative des Bundes geförderte Center for Doctoral Studies in the Social Sciences (CDSS) im Rahmen der Graduate School for Economics and Social Sciences (GESS) den Betrieb auf. Die Fakultät erhofft sich von diesem Zentrum eine weitere Verbesserung der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Insbesondere ist beabsichtigt, die internationale Sichtbarkeit der Doktorandenausbildung durch englischsprachige „graduate seminars“ zu verbessern, und die Fakultät auch international als anerkannte Ausbildungsstätte für hervorragende Nachwuchswissenschaftler zu etablieren.

### **Ziele und Umsetzung**

Für den Berichtszeitraum hatte sich die Fakultät zum Ziel gesetzt, ihre Spitzenstellung in Forschung und Lehre in Deutschland zu bewahren, sowie die Sichtbarkeit in der internationalen Spitzenforschung in den Sozialwissenschaften zu erhöhen, um gleichzeitig für international bedeutende Wissenschaftler sowie exzellente Studierende attraktiv zu bleiben. In der Forschung war die Fakultät weiterhin erfolgreich in der Einwerbung von Drittmitteln, das hervorragende Ergebnis des letzten Berichtszeitraumes konnte noch um ca. 5% gesteigert werden. Der Clusterantrag der Fakultäten BWL, VWL und Sozialwissenschaften im Zuge der Exzellenzinitiative des Bundes ist zwar abgelehnt worden, die beteiligten Einrichtungen bemühen sich jedoch um eine Weiterführung des inhaltlichen Schwerpunktes „Entscheidungsforschung“ auch in den kommenden Jahren.

Im Bereich der Lehre hat die Fakultät zum HWS 2006/07 im Fachbereich Politikwissenschaft die Studiengangsreform weiter umgesetzt und einen M.A.-Studiengang Politik-

wissenschaft eingeführt. Gleichzeitig wurden die Satzungen der Studiengänge B.Sc. Psychologie und M.A. Soziologie in den Gremien diskutiert und verabschiedet, so dass mit dem HWS 07 der Studienbetrieb im B.Sc. Psychologie bzw. im HWS 08 der Studienbetrieb im M.A. Soziologie aufgenommen werden kann. Das Ziel, die besten Studierenden für das Mannheimer Studienangebot zu begeistern ist gelungen: Die Anzahl der Bewerber für die von der Fakultät angebotenen Studiengänge hat sich nochmals drastisch erhöht. So konnte z.B. der Studiengang B.A. Politikwissenschaft für 95 Studienplätze insgesamt 856 Bewerber verzeichnen.

Die Studiengebühren, die der Fakultät nach dem Schlüssel der dienstleistungsmodifizierten Studierenden zugeteilt wurden, sind im Berichtszeitraum zu signifikanten Verbesserungen der Lehre eingesetzt worden. Insgesamt konnten im FSS 07 aus Studiengebührenmitteln Veranstaltungen mit einer Kapazität von ca. 60 SWS zusätzlich angeboten werden.

Die der Fakultät zugewiesenen Mittel aus Studiengebühren wurden ebenfalls in zusätzliche Service- und Beratungsangebote investiert. Dem zusätzlichen Betreuungs- und Beratungsbedarf der B.A. Studierenden wurde insbesondere durch die Einstellung einer Auslandsbeauftragten und Studiengangsmanagerin, sowie der Ausweitung der Tätigkeiten des Praktikumsmanagers Rechnung getragen. Die Lehrkräfte der Fakultät wurden dadurch deutlich entlastet.

Schließlich konnte die Fakultät zum Jahreswechsel 2007 in das renovierte Gebäude A5, Teil A, einziehen.

## **2.4 Philosophische Fakultät**

Das Dekanat der Philosophischen Fakultät der Universität Mannheim war am 12. 7. 2006 geschlossen zurückgetreten. Um den Studierenden keine Nachteile erwachsen zu lassen, wurden die Amtsgeschäfte von den Amtsinhabern kommissarisch weitergeführt.

Kommissarisches Dekanat bis 11.10.2006

Dekan: Prof. Dr. Klinkert

Prodekan: Prof. Dr. Pelzer

Pro- und Studiendekan: Prof. Dr. Reichardt

ab 11.10.2006

Dekan: Prof. Dr. Klinkert  
Prodekan: Prof. Dr. Pelzer  
Pro- und Studiendekan: Prof. Dr. Paulmann

Ab 09.05.2007

Dekan: Prof. Dr. Paulmann  
Prodekan: Prof. Dr. Pelzer  
Pro- und Studiendekan: Prof. Dr. Müller-Lancé (Lehramt- und Wirtschaftspädagogik)  
Prof. Dr. Winkgens (Diplom-, B.A.- und M.A.-Studiengänge)

### **Studienangebot:**

Bachelor/Master-Studiengänge: Anglistik/Amerikanistik; Germanistik; Geschichte: Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft; Romanistik: Französisch, Spanisch, Italienisch

Bachelor-Studiengänge: Medien- und Kommunikationswissenschaft

Bachelor-Studiengänge Kultur und Wirtschaft: Anglistik, Germanistik, Geschichte, Philosophie, Romanistik (Französisch, Spanisch, Italienisch)

Lehramt an Gymnasien: Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Italienisch (Erweiterungsprüfung), Philosophie/Ethik, Spanisch

Auslaufende Studiengänge:

Bachelor-Studiengänge: Europäische Geschichte, Gesellschaftsgeschichte der Neuzeit, Ostslavistik, Philosophie

Diplom-Studiengänge: Diplomphilologie mit wirtschaftswissenschaftlicher Qualifikation: Anglistik, Romanistik, Slavistik

Magister-Studiengänge: Anglistik (HF und NF), Deutsch/Germanistik (HF und NF), Französisch/Romanistik (HF und NF), Geschichte (Alte, Mittlere und Neuere, HF und NF), Italienisch/Italianistik (HF und NF), Medien- und Kommunikationswissenschaft (NF), Philosophie (HF und NF), Russisch/Ostslavistik (HF und NF), Südslavistik (HF und NF), Spanisch/Hispanistik (HF und NF), Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Neuere Geschichte (HF und NF)

Weiterhin ist die Fakultät an den Diplom- Studiengängen Wirtschaftspädagogik und BWL mit interkultureller Qualifikation (auslaufende Studiengänge) sowie den 2006 eingeführten B.Sc.-Studiengängen BWL und Wirtschaftsinformatik beteiligt.

Der Lehrstuhl Anglistische Diachronie (Nachfolge Prof. Dr. Manfred Krug) blieb aufgrund des Moratoriums des Rektorats der Universität Mannheim unbesetzt und wurde vertreten. Das Berufungsverfahren für den vakanten Lehrstuhl Medien- und Kommunikationswissenschaft II (Nachfolge Prof. Dr. Margot Berghaus) konnte eingeleitet werden. Erfolgreich neu besetzt wurde im Berichtszeitraum der Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Johannes Paulmann).

Bundesweit verzeichnen insbesondere geisteswissenschaftliche Fachbereiche eine sich stetig verschlechternde Betreuungsrelation. Wie der Wissenschaftsrat 2006 konstatierte, stehen einer wachsenden Zahl von Studierenden immer weniger Lehrende gegenüber. Die 2007 erstmals erhobenen Studiengebühren haben sich daher sehr positiv ausgewirkt. Aus Studiengebühren finanzierte Maßnahmen wie die Einstellung zusätzlichen Lehrpersonals (sog. Lehrassistenten mit erhöhtem Lehrdeputat), die Vergabe zusätzlicher Lehraufträge und verstärkte Betreuungs- und Beratungsangebote haben zu einer signifikanten Verbesserung der Studiensituation beigetragen.

Die sächliche Ausstattung hat sich ebenfalls verbessert und ist insgesamt als gut zu bezeichnen. Fast alle Veranstaltungsräume wurden technisch auf den neusten Stand gebracht. In Abstimmung mit der Universitätsbibliothek wurde darüber hinaus die Errichtung eines neuen Sprachlabors beschlossen, da die Kapazitäten und technischen Möglichkeiten des vorhandenen Labors nicht ausreichen. Durch die aus Studiengebühren finanzierte Neueinstellung wissenschaftlicher Lehrkräfte wurden zusätzliche Räume benötigt, was insbesondere im Bereich des Schlosses zu dauerhaften räumlichen Engpässen führte.

### **Situation in der Forschung und im Bereich wissenschaftlicher Nachwuchs**

Die im Berichtszeitraum unklare Zukunftsperspektive der Philosophischen Fakultät hat Forschungsaktivitäten stark belastet und viele Kapazitäten gebunden. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen war die Forschungs- und Kontaktstelle Mehrsprachigkeit auf dem Gebiet der Sprachförderung erneut sehr aktiv: Die Sprachförderung für Migrantenkinder an zehn Mannheimer Grundschulen, unterstützt durch die Heinrich-Vetter-Stiftung und die Stadt Mannheim, konnte bis 2009 gesichert werden. Darüber hinaus konnte die Förderung des Projektes „Förderunterricht für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ der Stiftung Mercator, in dem 80 Haupt- und Realschüler in der 5.-7. Klasse durch Studierende sprachlich gefördert werden, um ein weiteres Schuljahr bis Juli 2008 verlängert werden. Die teilnehmenden Studierenden werden in Praxisseminaren fachlich begleitet und können in diesem Anwendungsbereich Qualifikationsarbeiten schreiben.

Nachdem die Kontaktstelle Ende 2008 in die Liste der Fortbildungsanbieter aufgenommen worden ist, die berechtigt sind, Bescheinigungen im Rahmen des rheinland-pfälzischen Fortbildungszertifikats "Zukunftschance Kinder - Bildung von Anfang an" auszustellen, ist zukünftig mit einer noch größeren Nachfragen zu rechnen. So fanden 2007 Schulungen und Informationsveranstaltungen u.a. in Stuttgart, Esslingen, Waiblingen, Calw, Ludwigsburg, Ludwigshafen, Weinheim, Dortmund, Kirchheim-Bolanden und Neustadt statt. Zudem wurden Sprachfördermaßnahmen in der Stadt Weinheim evaluiert und wissenschaftlich begleitet.

Das von der BASF finanziell unterstützte Förderprojekt „Sprache macht stark! Sprachbrücke Familie-Kita“ wird von insgesamt vier Mitarbeitern der Universität und weiteren Kooperationspartnern in Ludwigshafen geleitet, fachlich begleitet und evaluiert.

Zudem nahm Prof. Tracy als Experte an diversen Expertenkreisen und Ausschüssen teil, insbesondere war sie in der Arbeitsgruppe „Von Anfang an deutsche Sprache fördern“ im Rahmen des Nationalen Integrationsplanes der Bundesregierung tätig.

Im Bereich „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ sind wiederum die Aktivitäten des interdisziplinären Promotionskollegs „Formations of the Global: Globalisierung aus kulturwissenschaftlicher Perspektive“ hervorzuheben. Im April 2007 wurde letztmalig eine Stipendiatenkohorte ausgewählt, davon 25% ausländische Stipendiaten. Damit umfasst das Kolleg 19 PromovendInnen aus Deutschland und vier weiteren Ländern, die in ihren Dissertationen ein breites Spektrum von Themen aus dem Bereich Globalisierung und Kulturwissenschaft bearbeiten.

Das Kolleg organisierte im Berichtszeitraum ein Symposium mit Kurzvorträgen der Stipendiaten und Beiträgen von Prof. Dr. Urs Stäheli (Soziologe, Universität Basel) und Prof. Dr. Johannes Paulmann (Geschichte, Universität Mannheim) sowie verschiedene nationale und internationale Gastvorträge.

Zum Auslaufen des Kollegs im Jahr 2010 ist geplant, ein Anschlussprojekt zu starten, das auch die Kooperation mit anderen Universitäten im Umland einschließt.

Das fakultätsübergreifende Historische Institut hat 2007 seine bestehende Vernetzung mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftsgeschichte in der Abteilung Volkswirtschaftslehre auch durch die Aufnahme des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Rhetorik und Europäische Rechtsgeschichte sowie des Lehrstuhls für Politische Wissenschaft und Zeitgeschichte als Mitglieder ergänzt. Die Kooperation mit außeruniversitären Einrichtungen, wie dem Institut für

Stadtgeschichte und dem Reiss-Engelhorn-Museum, ist angestoßen und soll intensiviert werden.

Die künftige Forschungsorientierung der Medien- und Kommunikationswissenschaft hängt neben den existierenden Forschungsschwerpunkten auch von der anstehenden Besetzung einer dritten Professur ab.

### **Ziele und Zielvereinbarungen**

Die Fächer der Philosophischen Fakultät haben sich in Forschung und Lehre trotz schwieriger Rahmenbedingungen unter den führenden nationalen Angeboten etabliert. Im CHE-Hochschulranking 2007, dem größten deutschen Hochschulvergleich, verbesserte sich die Mannheimer Anglistik auf den dritten Platz im nationalen Vergleich, die Mannheimer Historiker gehören zusammen mit Tübingen, Freiburg und München ebenfalls zur nationalen Spitze. Gute Ergebnisse erzielten zudem die Germanistik. In einer separaten Auswertung für das Lehramtsstudium erzielte die Philosophische Fakultät in Anglistik, Romanistik und Geschichte bundesweit herausragende Bewertungen.

Die Fakultät ist entschlossen, diese exzellente Ausgangsposition zu behaupten und das kulturwissenschaftliche Profil u.a. durch Weiterentwicklung des Studienangebots zu schärfen. Es wurde daher beschlossen, die geisteswissenschaftlichen B.A.-Studiengänge zum B.A. Kultur und Gesellschaft weiterzuentwickeln und die fachwissenschaftlichen M..A.-Studiengänge zukünftig fachübergreifend auf die bestehenden Forschungsschwerpunkte Sprache, Kommunikation und Medien sowie kulturwissenschaftliche Erforschung von Modernisierungs- und Globalisierungsprozessen hin auszurichten.

Von zentraler Bedeutung für die Fakultät im akademischen Jahr 2006/07 war weiterhin die erfolgreiche Überführung der Studiengänge Diplom-Philologie mit wirtschaftswissenschaftlicher Qualifikation in das gestufte Studiensystem als B.A. Kultur und Wirtschaft. Aufgrund der hervorragenden Nachfrage 2006 wurde auch auf ausdrücklichen Wunsch des Rektorats zum Herbstsemester 2007 erstmals auch ein Kernfach Philosophie angeboten und die Eingangskapazitäten des B.A. Kultur und Wirtschaft um insgesamt 40% erhöht. Trotz dieser Erhöhung konnte im Bewerbungszeitraum 2007 die Bewerberquote nochmals erheblich gesteigert werden. Der B.A. Kultur und Wirtschaft verzeichnete 2007 mit 8,0 Bewerbungen pro Studienplatz eine universitätsweit herausragende Bewerberquote. Für die 40 Studienplätze Kultur und Wirtschaft mit romanistischem Kernfach bewarben sich beispielsweise 449 Studieninteressierte.

## **Perspektiven**

In Abstimmung mit der Fakultät für Sozialwissenschaften wurde entsprechend der Rektorsplanungen vereinbart, dass die Philosophische Fakultät künftig als eigenständige Abteilung in einer neuen Fakultät für Sozial- und Geisteswissenschaften fortgeführt wird. Darüber hinaus kristallisierte sich im Prozess der Struktur- und Entwicklungsplanung für alle Fächer der Fakultät ein Kompromiss mit dem Rektorat heraus, womit die mit vielen Unsicherheiten und Problemen einhergehende Phase der Konfrontation und Unsicherheit abgeschlossen werden könnte. Angesichts der sich verschärfenden Wettbewerbssituation und der in diesem Zusammenhang anstehenden Strukturänderungen ist eine rasche Einigung notwendige Voraussetzung für den nachhaltigen Erfolg der Mannheimer Geisteswissenschaften.

## **2.5 Fakultät für Mathematik und Informatik**

Das Dekanat im Berichtszeitraum:

Dekan: Prof. Dr. Matthias **Krause**  
Prodekan: Prof. Dr. Peter **Fischer**  
Studiendekan: Prof. Dr. Heinz-Peter **Butzmann**

### **Studienangebot:**

An der Fakultät wurden folgende Studiengänge verantwortlich betreut:

Integrierter Studiengang Mathematik und Informatik (Diplom)

Integrierter Studiengang Mathematik und Informatik (B.Sc.);

Technische Informatik (Diplom); Software- und Internettechnologie (B.Sc.);

Wirtschaftsinformatik (Diplom), gemeinsam mit der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre;

Wirtschaftsinformatik (B.Sc.), gemeinsam mit der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre;

Mathematik (Lehramt an Gymnasien)

Situation im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Arbeitsgruppe von Juniorprofessor Heiner Stuckenschmidt (PI/Künstliche Intelligenz) startete im Januar 2007 mit dem Projekt „Robuste Wissensverarbeitung für das Semantic Web durch approximatives logisches Schließen“, welches durch das MWK gefördert wurde.

## **Ziele und deren Umsetzung**

### Forschung

Die Mannheimer Informatik (organisiert im Institut für Informatik) zählt zu den forschungstärksten Einrichtungen der Universität Mannheim und belegt bundesweit Platz 6 (FOCUS-Ranking 2007). Zusammen mit der Mannheimer Wirtschaftsinformatik bildet sie die stärkste universitäre Informatik-Einheit im Rhein-Neckar-Raum.

Die Mannheimer Mathematik erzielte in den von ihr vertretenen Gebieten wissenschaftliche Leistungen auf internationalem Spitzenniveau und ist in den Gebieten Stochastik, Numerische Mathematik, Differentialgleichungen, Algebra und Geometrie hervorragend ausgewiesen. Strategische Zielsetzung der Mathematik war und ist eine stärkere Orientierung auf wirtschaftsmathematische Themen, die insbesondere durch Neuausrichtung und Neubesetzung vakanter Professuren erreicht werden soll.

### Lehre

Die Informatik will sich in der Lehre strategisch neu positionieren und wird in Zukunft in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsinformatikern den Studiengang Wirtschaftsinformatik als einzigen informatischen Studiengang an der Universität Mannheim betreiben. Strategische Zielsetzung lag und liegt somit in der Stärkung dieses Studiengangs und in der Neuaufstellung der mit diesem Studiengang befassten Strukturen, insbesondere in einer durch Professionalisierung und Intensivierung des Marketings zu erreichenden signifikanten Steigerung der Studienbewerberzahlen. Die strategische Zielsetzung der Mannheimer Mathematik bestand und besteht im Aufbau eines wirtschaftsmathematischen Bsc-Msc Studiengangs.

### Organisation

Die strategische Zielsetzung wird nach dem Weggang der Technischen Informatik an die Universität Heidelberg in der Gründung einer neuen gemeinsamen Fakultät aus Wirtschaftsinformatikern, Mathematikern und Informatikern bestehen, an der Studiengänge in Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsmathematik sowie ggf. Lehramtsstudiengänge betrieben werden.

## **Entwicklung**

Die rege Forschungsarbeit an der Fakultät führte zu einer Reihe neuer Projekte an allen drei Instituten.

Am Lehrstuhl für Mathematik III beschäftigen sich Prof. Schmidt und Dr. Kilian in ihrer derzeitigen Forschungsarbeit mit einem neuen Ansatz, die Hsiang Lawson Vermutung zu beweisen.

Die aktuellen Forschungsprojekte des Lehrstuhls für Mathematik IV (Prof. Nürnberger) betreffen die Konstruktion von Oberflächen und Volumenmodellen aus gegebenen Daten durch Verwendung von Splinefunktionen. Die Forschungsergebnisse wurden in internationalen Journals und Proceedings veröffentlicht.

Der Lehrstuhl für Praktische Informatik I (Prof. Freiling) wurde im Dezember 2006 vom Bundesamt für die Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) beauftragt, wesentliche Teile des Deutschen Internet-Frühwarnsystems zu entwickeln (Fördervolumen ca. 500.000 EUR über drei Jahre).

Die DFG bewilligte dem Lehrstuhl für Praktische Informatik II (Prof. Majster-Cederbaum) im Berichtszeitraum das Projekt „Äquivalenzen zur Verifikation stochastischer Systeme und deren Klassifizierung“.

In enger Kooperation mit Lehrstühlen aus der BWL, Wirtschaftsinformatik und Informatik, beschäftigten sich der Lehrstuhl für Informatik IV (Prof. Effelsberg) und der Lehrstuhl für Softwaretechnik (Prof. Atkinson) im Berichtszeitraum mit dem Projekt „Mobile Business“. Die Forschergruppe wurde seit September 2004 durch zwei Baden-Württembergische Projekte gefördert, für den Berichtszeitraum wurde ein großes DFG-Paketprojekt erworben.

Der Lehrstuhl für Automation (Prof. Badreddin) war sowohl im EU-Projekt OPEN-GAIN als auch im Projekt ECOMODIS (im Rahmen der Landesinitiative BW-FIT) als Koordinator tätig. Des Weiteren engagierte sich der Lehrstuhl im Projekt MOSCOT, einem Programm zur Förderung der Erhöhung der Innovationskompetenz mittelständischer Unternehmen (PRO INNO II) der AiF. Zudem wurde im Berichtszeitraum das EU-Projekt VITAL-AGE erfolgreich evaluiert.

#### Lehre

Im Berichtszeitraum erfolgten Beschlussfassungen zum zukünftigen Lehrangebot der Bereiche Wirtschaftsinformatik, Mathematik und Informatik. Durch den Einsatz von Studiengebühren ließen sich an der Fakultät verschiedene Projekte, wie beispielsweise Wiederholungstutorien, Tutorenschulungen, Exkursionen oder Teleseminare realisieren, was zu einer erheblichen Verbesserung der Studienbedingungen beitrug.

## Organisation

Im Berichtszeitraum erfolgten Vorbereitungen zu Beschlussfassungen zur zukünftigen Struktur der Wirtschaftsinformatik, Mathematik und Informatik sowie zum geplanten Ausbau der Wirtschaftsmathematik und Wirtschaftsinformatik.

## Auszeichnungen

Herr Prof. Badreddin (LS Automation) wurde für das Amt des UNO-Gutachters für Hochschulen in den arabischen Staaten (United Nations Development Programme UNDP) nominiert.

# **3. Forschung**

## **3.1 Forschungsentwicklung**

Die bestehenden Forschungsschwerpunkte sowie die individuellen Forschungsprojekte in den Fakultäten und Instituten sind auf den Internetseiten der Universität (<http://www.uni-mannheim.de>) unter dem Punkt „Forschung“ abrufbar.

Qualität und hohes Niveau in der wissenschaftlichen Forschung - als Grundlage der bestmöglichen Wissensvermittlung an die Studierenden - sind auch weiterhin die profilbildenden Maßstäbe und Leitlinien, an denen sich die Forschungsleistungen ausrichten. Neben zahlreichen Empfehlungen und Begutachtungen durch die DFG, den Wissenschaftsrat, die EU und weitere Forschungsförderer wird die hohe Qualität der Forschungsleistungen an der Universität Mannheim wiederum im Rahmen von vergleichenden bundesweiten Rankings als herausragend beurteilt. Nicht nur in den zentralen Bereichen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften konnte die Universität Mannheim ihre führende Position in Deutschland weiter ausbauen. Auch die guten Bewertungen der anderen Fachbereiche untermauern das insgesamt hervorragende Niveau der Forschungsleistungen. Es ist jedoch auch zukünftig das Ziel, die Forschungsleistungen weiter zu steigern und insbesondere auf europäischer und internationaler Ebene noch sichtbarer zu machen.

Die Forschung der Universität ist im Berichtszeitraum in der ganzen Breite der vertretenen Fächer mit großer Intensität erfolgreich fortgesetzt und durch entscheidende neue Forschungsimpulse erweitert worden.

Dies ist um so beachtlicher, wenn man berücksichtigt, dass sich in der Forschungsförderung die Trends zu

- mehr anwendungsorientierter Forschung,
- mehr naturwissenschaftlich-technischer Forschung und
- größeren Forschungsverbänden und Netzwerken

auch im Berichtszeitraum fortgesetzt haben

### 3.2 Promotionen und Habilitationen

#### Promotionen

##### Entwicklung der Promotionen

Fakultäten	Studienjahr					
	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007
Rechtswissenschaft	33	41	16	23	26	13
Volkswirtschaftslehre	14	12	5	13	14	11
Betriebswirtschaftslehre	24	28	31	24	35	21
Sozialwissenschaften	11	19	13	12	13	29
Philosophische Fakultät	11	13	7	18	10	14
Mathematik und Informatik	15	14	16	13	15	19
<b>insgesamt</b>	<b>108</b>	<b>127</b>	<b>88</b>	<b>103</b>	<b>113</b>	<b>107</b>

#### Habilitationen

Entwicklung der Habilitationen						
Studienjahr						
Fakultäten / Abteilungen	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007
Rechtswissenschaft	1	1				
Volkswirtschaftslehre	5	0	2	3	2	
Betriebswirtschaftslehre	5	3	2	2	2	2
Sozialwissenschaften	2	4	2	5	5	5
Philosophische Fakultät	4	9	2	5	2	
Mathematik und Informatik	2	6				
<b>Universität gesamt</b>	<b>19</b>	<b>23</b>	<b>8</b>	<b>15</b>	<b>11</b>	<b>7</b>

### 3.3 Sonderforschungsbereiche

#### **Sonderforschungsbereich 504: "Rationalitätskonzepte, Entscheidungsverhalten und ökonomische Modellierung"**

Der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Sonderforschungsbereich 504 wurde zum 1. Januar 1997 eingerichtet und nach Durchlaufen von mittlerweile 3 Neuantragsverfahren bei der DFG bis Ende 2008 weiter bewilligt. Er befindet sich zur Zeit in der vierten und letzten Förderperiode. Eine Besonderheit ist seine Interdisziplinarität in der Zusammenarbeit zwischen Ökonomen, Soziologen und Sozialpsychologen.

Der Sonderforschungsbereich 504 wird von den Universitäten Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe getragen, hier wiederum von wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen sowie psychologischen Fakultäten. Der Sonderforschungsbereich bestand im Berichtszeitraum aus insgesamt 12 Teilprojekten. Sprecherhochschule ist die Universität Mannheim (Sprecher: bis 2002 Prof. Dr. Martin Weber, Lehrstuhl für ABWL und Finanzwirtschaft, insbesondere Bankbetriebslehre und ab 2003 Prof. Axel Börsch-Supan, Ph.D., Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und demographischer Wandel). Das dem SFB zur Verfügung gestellte Gesamtfinanzvolumen (Personal- und Sachmittel sowie Investitionen) betrug für das Haushaltsjahr 2007 EUR 2.167.800.

Allgemeine **Zielsetzung** des Sonderforschungsbereiches ist es, Modelle des menschlichen Entscheidungsverhaltens, die von traditionellen Ansätzen abweichen, zu überprüfen und gegebenenfalls weiterzuentwickeln. Dabei muss beachtet werden, dass die größere Erklärungsfähigkeit eines neuen Modells zu ökonomisch relevanten Aussagen führt. Weiterhin soll untersucht werden, wie institutionelle Umfelder die Rationalität des Entscheiders beeinflussen. Durch empirische Analysen soll ferner überprüft werden, welche systematischen "Abweichungen" des menschlichen Entscheidungsverhaltens in bestimmten ökonomischen Kontexten zu erwarten sind.

Aufbauend auf neuen Modellen zur Abbildung von menschlichem Entscheidungsverhalten sollen ökonomische Theorien für Individuen und Aggregate erweitert oder neu formuliert werden. Aussagen dieser neuen ökonomischen Theorien müssen durch empirische Arbeiten getestet werden. Dazu wird man sich experimenteller und ökonometrischer Methoden sowie Fallstudien bedienen. Die Erkenntnisse aus der deskriptiven Forschung sollen darauf überprüft werden, ob sie Weiterentwicklungen präskriptiver Modelle ermöglichen.

Der Sonderforschungsbereich gliedert sich in drei thematische Projektbereiche:

- Projektbereich A: Modellierung und experimentelle Untersuchung individuellen Entscheidungsverhaltens
- Projektbereich B: Anwendungen alternativer Konzepte individuellen Entscheidungsverhaltens auf ökonomische Probleme und
- Projektbereich C: Auswirkungen des Entscheidungsverhaltens in institutionellen Umfeldern, insbesondere in Organisationen und auf Märkten.

Ein breites **Vorlesungs- und Seminarprogramm** besteht aus regelmäßigen Vorträgen und Koreferaten der Mitglieder und wird durch Vortragsreihen bzw. Vorträge international renommierter Wissenschaftler ergänzt, die ihre neuesten Forschungsergebnisse präsentieren. Die einzelnen Teilprojektleiter stellen außerdem in regelmäßigen Abständen ihre eigenen Schwerpunkte und Forschungsergebnisse vor.

**Eine Arbeitsberichtsreihe** beinhaltet die wissenschaftlichen Arbeiten der Mitglieder des SFB.

**Veranstaltungen** in Kooperation mit dem SFB 504 waren:

1. 20.-21.04.2007 Conference "Financial Contracting: Theory and Evidence"
2. 13.-14.07.2007 3rd European Symposium on Economics and Psychology
3. 09.-20.07.2007 Mannheim Empirical Research Summerschool (MERSS)
4. 23.-24.11.2007 Workshop "Voters and Coalition Governments"
5. Montagsseminarreihe
6. Zusätzlich zahlreiche Seminare in unregelmäßiger Abfolge.

Die von der DFG finanzierte Postdoc-Stelle wurde von Sept.-Dez. 2006 mit einem Wissenschaftler aus der Slowakei, von Jan.-Aug. 2007 einem Wissenschaftler aus Frankreich und seit Sept. 2007 mit einem deutschen Wissenschaftler besetzt.

Angaben zu den Forschungsschwerpunkten, dem Vorlesungs- und Seminarprogramm sowie den wissenschaftlichen Arbeiten der Mitglieder sind zu finden unter der Adresse <http://www.sfb504.uni-mannheim.de/>

## **Sonderforschungsbereich/Transregio 15: "Governance und die Effizienz ökonomischer Systeme"**

Der Sonderforschungsbereich/Transregio (SFB/TR) 15 wurde zum 1. Januar 2004 eingerichtet. Er wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert und ist ein langfristiges, auf zwölf Jahre angelegtes Kooperationsprojekt von fünf deutschen Universitäten, nämlich der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Universitäten Bonn, Mannheim und München sowie des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim. Er ist bundesweit der erste Sonderforschungsbereich in den Wirtschaftswissenschaften, in dem mehrere Forschungsinstitutionen in einem Netzwerk zusammengefasst sind. Im Berichtszeitraum wurde die Begutachtung für die zweite Bewilligungsphase erfolgreich in Mannheim durchgeführt.

In dem SFB/TR 15 werden z. Zt. 17 Teilprojekte bearbeitet, wovon drei Projekte in Mannheim angesiedelt sind.

Sprecherhochschule ist die Universität Mannheim und der erste Sprecher des Sonderforschungsbereichs, der zugleich Initiator des gesamten Projekts war, ist Prof. Konrad Stahl, Ph.D.

Das Fördervolumen (Personal- und Sachmittel) des SFB/TR 15 beträgt im Haushaltsjahr 2006 € 1.529.400 und im Haushaltsjahr 2007 1.770.000 €

Zu den **Forschungszielen** des Sonderforschungsbereichs: Die wirtschaftliche Entwicklung im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts ist durch zwei Phänomene geprägt: durch die Revolution in der Informations- und Kommunikations-Technologie (IKT) und durch die rapide Internationalisierung der Märkte, besser bekannt unter dem Stichwort Globalisierung. Die dadurch entstehenden neuen Strukturen der Wirtschaft wirken sich auf alle Bereiche des Wirtschaftsgeschehens aus.

Die Auswirkungen dieser Phänomene werden in dem SFB/TR in drei Projektbereichen untersucht:

- **Projektbereich A Strategische Interdependenz und Institutionendesign** bildet den konzeptionellen Kern für den theoretischen Teil des Forschungsansatzes. Forschungsgegenstand ist die Untersuchung von Vertrags- und wettbewerblichen Strukturen wie die speziell im elektronischen Handel immer häufiger benutzten Auktionen und Turniere.

- Im **Projektbereich B Corporate Governance** geht es um Organisations- und Entscheidungsprobleme innerhalb eines Unternehmens sowie zwischen Unternehmens-eignern und Managern einschließlich regulierender Einflüsse.
- Im **Projektbereich C: Marktorganisation** wird einerseits danach gefragt, welche Marktresultate aus dem Verhalten der Marktteilnehmer folgen, und welche Marktstruktur sich innerhalb eines gegebenen institutionellen Umfelds einstellen wird; andererseits wird die das institutionelle Umfeld gestaltende Rolle des Staates und ihres Einflusses auf das Marktgeschehen analysiert.

An allen beteiligten Orten des SFB/TR 15 werden regelmäßig Seminare und Vorträge veranstaltet, in denen sowohl Mitglieder des SFB ihre Arbeitsergebnisse vorstellen wie auch renommierte Gastwissenschaftler aus aller Welt Anregungen an die Wissenschaftler des SFB weiter geben.

Es werden regelmäßig SFB interne Tagungen veranstaltet, bei denen aus allen Teilprojekten – hauptsächlich von Nachwuchswissenschaftlern – Forschungsarbeiten vorgestellt werden.

Im August/September 2007 wurde die 2. Summer School des SFB/TR 15 mit dem Thema *Contract Theory, with Applications to the Theory of the Firm and Corporate Finance* im Kloster Bronnbach durchgeführt. Zwei der führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet der Industrieökonomik, Patrick Bolton, Columbia University, und Mathias Dewatripont, ECA-RES, Université Libre de Bruxelles, haben ein konzentriertes Programm für internationale Nachwuchswissenschaftler/innen angeboten.

Weitere Informationen zum SFB/TR 15 finden sich im Internet unter der Adresse: [www.gesy.uni-mannheim.de](http://www.gesy.uni-mannheim.de).

### **3.4 Graduate School, Graduiertenkollegs und Zentrum für Postdoktoranden**

Graduate School of Economic and Social Sciences (GESS)

Die GESS ist mit großzügiger Finanzierung durch die „Exzellenzinitiative“ des Bundes und der Länder zwischen den Fakultäten für Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft und Sozialwissenschaften gegründet worden, um die Doktorandenausbildung in den Kernfächern der Universität auf internationales Niveau zu heben. Die GESS bietet Promotionsprogramme in empirischen und quantitativen Methoden und deren Anwendungsgebiete in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Ihr Ziel ist es, junge Akademiker und Akademikerinnen nach bestem internationalem Standard so auszubilden, dass die Studierenden auf hohem Niveau aktuelle Forschung betreiben können.

Die GESS ist in drei Doktorandenzentren organisiert: Das Center for Doctoral Studies in Business (CDSB), das Center for Doctoral Studies in Economics (CDSE) sowie das Center for Doctoral Studies in Social and Behavioral Sciences (CDSS).

Das Grundprinzip der GESS ist, dass Exzellenz in der Forschung nur durch Exzellenz in der gegebenen Fachrichtung erzielt werden kann. Deshalb wird in jedem Center eine Spitzenausbildung nach den Standards der jeweiligen Disziplin geboten. Lehre und Forschung sind jedoch auf die zentralen Bausteine der modernen Wirtschafts- und Sozialwissenschaften konzentriert, die allen beteiligten Disziplinen gemeinsam sind. Dies ermöglicht eine kohärente Struktur ohne Qualitätsverlust in der spezialisierten Forschung. Die GESS fördert den Austausch von Ideen über die Grenzen der einzelnen Disziplinen hinweg durch die Koordination der Graduiertenausbildung in den beteiligten Fächern.

### **Center for Doctoral Studies in Business (CDSB)**

Als organisatorisches Dach der strukturierten Doktorandenausbildung in der Betriebswirtschaftslehre bietet das Center for Doctoral Studies in Business (CDSB) vier spezifische Teilprogramme an, die sich an der Area-Struktur der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre orientieren: Accounting & Taxation, Finance, Management und Operations & Information Systems. Jedes dieser Programme konzentriert sich verstärkt auf die Vermittlung der für den jeweiligen Teilbereich relevanten empirischen und quantitativen Methoden. Alle Teilprogramme sind auf drei Jahre angelegt, wobei den Studenten im ersten Jahr das notwendige Grundlagenwissen in Form eines Kursprogramms mit Pflicht- und Wahlveranstaltungen vermittelt wird. Jede Veranstaltung ist mit einer Prüfung abzuschließen. Nach erfolgreicher Absolvierung des ersten Jahres beginnen die Doktoranden mit der Anfertigung ihrer Dissertation. Ergänzt werden die Vorlesungen durch Workshops und Forschungsseminare mit internationalen Gastwissenschaftlern. Seit 2007 ist dieser Promotionsstudiengang durch das Land Baden-Württemberg anerkannt.

Die begrenzte Anzahl an Plätzen pro Jahr gewährleistet das Arbeiten in kleinen Gruppen und eine individuelle und intensive Betreuung. Dies dürfte sich sowohl auf die Qualität der Arbeiten als auch auf die Promotionsdauer sehr positiv auswirken. Somit stellen die neuen Programme einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Forschung der Fakultät dar.

Neben den angefertigten Dissertationen wird die Qualität der angebotenen Kurse innerhalb des Doktorandenprogramms durch eine regelmäßige anonyme Evaluierung durch die Studenten sichergestellt.

Im Jahr 2007 wurden erstmals Bewerber zu diesem Promotionsstudiengang zugelassen. Nach einer internationalen Ausschreibung der Doktorandenplätze wurden 10 Kandidaten neu aufgenommen. 12 Bewerbern wurde ein Angebot unterbreitet. Bei den insgesamt 63 Bewerbungen lag der Anteil ausländischer Interessenten bei 58%. Zwei der neu aufgenommenen Doktoranden kommen aus dem Ausland. Ferner befindet sich unter den 10 derzeitigen Studierenden eine weibliche Doktorandin. Zusammen mit den Doktoranden aus dem Center for Doctoral Studies in Economics and Management (CDSEM), der Vorgängerinstitution des CDSB und CDSE, die 2001 gegründet wurde, umfasst das CDSB derzeit 16 Doktoranden. Insgesamt lehren 18 Professoren der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre am CDSB. Akademischer Direktor des CDSB ist Professor Wolfgang Bühler.

### **Center for Doctoral Studies in Economics (CDSE)**

Das Center for Doctoral Studies in Economics and Management (CDSEM) wurde im Jahr 2001 gegründet. Träger des Zentrums waren die Fakultäten für Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre. 2007 ist das CDSEM im Center for Doctoral Studies in Economics (CDSE) und dem für Business (CDSB) der neu gegründeten Graduate School in the Economic and Social Sciences (GESS) aufgegangen. Zwischen dem CDSE und dem Graduiertenkolleg "Risiko und Liquidität in Finanz-, Güter und Faktormärkten" besteht eine enge personelle und inhaltliche Verbindung.

Das CDSE bildet den institutionellen und organisatorischen Rahmen für eine strukturierte Doktorandenausbildung in Volkswirtschaftslehre (Economics) nach dem Muster nordamerikanischer PhD-Programme. Im Rahmen des einjährigen Ausbildungsprogramms sind dabei neben den Workshops und international besetzten Forschungsseminaren insgesamt 10 Basis- und 4 Wahlpflichtveranstaltungen erfolgreich zu absolvieren. Am Ende einer jeden Veranstaltung muss eine Prüfungsleistung erbracht werden. Die anspruchsvollen Pflichtkurse umfassen Mathematik, Mikro- und Makroökonomik, sowie Ökonometrie. Darauf aufbauend wird eine große Zahl von Wahlkursen angeboten. Die vom CDSEM angebotenen Doktorandenprogramme wurden 2003 - erstmalig in Deutschland - als eigenständige Studiengänge in einer verbindlichen Studien- und Prüfungsordnung durch das Land Baden-Württemberg anerkannt. Die erfolgreiche Absolvierung der Doktorandenprogramme ersetzt auch die Prüfung im Wahlpflichtfach der Promotionsordnung

der Fakultäten für Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre. Durch die Gründung der GESS wurde dieses erfolgreiche Modell auf die Fakultäten für BWL und Sozialwissenschaften ausgedehnt.

Derzeit sind 41 Doktorandinnen und Doktoranden Mitglieder des CDSE. Der Lehrkörper umfasst 18 Professoren der Fakultät für Volkswirtschaftslehre. Akademischer Direktor des CDSE und der gesamten GESS ist Prof. Ernst-Ludwig von Thadden. Im Frühjahr 2007 wurde das Aufnahmeverfahren auf Basis einer internationalen Ausschreibung durchgeführt. Insgesamt bewarben sich 154 Interessenten, darunter 97 aus dem Ausland mit einem Schwerpunkt aus Asien und Europa. Aus diesem Bewerberkreis wurden 15 zu einem persönlichen Interview nach Mannheim eingeladen. Mit weiteren 15 Bewerbern, denen eine Reise nach Mannheim nicht zugemutet werden konnte, wurden Telefoninterviews geführt. Am Ende des Auswahlverfahrens wurden 14 Bewerber und Bewerberinnen ausgewählt, von denen 9 das Angebot akzeptiert und im September mit ihrem Doktorandenstudium begonnen haben. Darunter sind 3 weibliche Doktorandinnen sowie 3 ausländische BewerberInnen. Zusätzlich zu den Stipendien des Graduiertenkollegs stehen dem CDSE drei weitere Stipendien zur Verfügung, die durch die L-Bank und die Vetter-Stiftung finanziert werden.

### **Center for Doctoral Studies in Social and Behavioral Sciences (CDSS)**

Das Center for Doctoral Studies in Social and Behavioral Sciences (CDSS) wurde im Oktober 2006 gegründet und bietet eine strukturierte Doktorandenausbildung in den Fächern Politikwissenschaft, Psychologie und Soziologie. Diese beinhaltet ein intensives Kursprogramm während des ersten Studienjahres. Das Kursprogramm besteht aus 3 Pflichtkursen, die von allen Doktoranden besucht werden müssen und einer Reihe von Wahlkursen, in denen die Doktoranden/Doktorandinnen weiterführende Kenntnisse in ihren Forschungsschwerpunkten erwerben können. Der Fokus auf quantitative Methoden ermöglicht es den Studierenden, für ihr Projekt ein Forschungsdesign zu entwickeln und durchzuführen. Im zweiten und dritten Jahr arbeiten die Doktoranden/Doktorandinnen hauptsächlich an ihrem Projekt und haben die Möglichkeit, ihre Forschungsprojekte im Forschungskolloquium des CDSS, das jedes Semester angeboten wird, zu diskutieren.

Akademischer Direktor des CDSS ist Prof. Dr. Bernhard Ebbinghaus. Der Lehrkörper umfasst 20 Professoren der Fakultät für Sozialwissenschaften und der kooperierende Institute: Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES), Zentrum für Umfragen

und Methoden (ZUMA), Mannheim Research Institute for the Economics of Aging (MEA), Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI).

Im Frühjahr 2007 wurden zum ersten Mal im Rahmen einer internationalen Ausschreibung Doktoranden für das CDSS ausgewählt. Insgesamt gingen beim CDSS 72 Bewerbungen ein, davon 39 Bewerbungen für Politikwissenschaft, 9 Bewerbungen für Psychologie und 24 Bewerbungen für Soziologie. Insgesamt haben sich 35 Interessenten aus dem Ausland beworben. 19 Bewerbern wurde ein Angebot zur Aufnahme an das CDSS gemacht, davon haben 18 Bewerber das Angebot angenommen. Unter den aufgenommenen Kandidaten sind 12 Frauen und 4 Ausländer.

### **Graduiertenkolleg "Risiko und Liquidität in Finanz-, Güter- und Faktormärkten"**

Nach der positiven Begutachtung des Fortsetzungsantrags des Graduiertenkollegs im Frühjahr 2005 hat die neue Förderungsphase von 4,5 Jahren im April 2006 begonnen. Die Förderung hat ein Volumen von insgesamt 1.680.000 EUR. Diese Zuweisung erlaubt es, jährlich 5-7 neue Stipendien zu vergeben und damit insgesamt 15-20 Doktoranden in dem Graduiertenkolleg zu betreuen.

Das Graduiertenkolleg wird von den Fakultäten Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre getragen. Sein fokussiertes Forschungsprogramm betrifft die Analyse von Risiken und Liquidität in Märkten bei ungewisser bzw. asymmetrisch verteilter Information der Betroffenen. Bei der theoretischen Analyse stehen moderne informationsökonomische, spieltheoretische und verhaltenstheoretische Ansätze zur Analyse des individuellen und kollektiven Entscheidungsverhaltens und seiner allokativen Implikationen im Vordergrund. Insgesamt sind in dem Programm neun Forschungsschwerpunkte zu betriebs- und volkswirtschaftlichen Themenstellungen formuliert.

Sprecher des Graduiertenkollegs während des Berichtszeitraums war Prof. von Thadden. Derzeit sind 8 Professoren der Volkswirtschaftslehre und zwei Professoren der Betriebswirtschaftslehre Mitglieder des Graduiertenkollegs. Um die Graduierten an die Forschung der einzelnen Forschungsbereiche heranzuführen, absolvieren die Teilnehmer nach dem Vorbild US-amerikanischer PhD-Programme ein einjähriges Kursprogramm mit Pflicht- und Wahlveranstaltungen im Center for Doctoral Studies in Economics (CDSE) oder im Center for Doctoral Studies in Business (CDSB). Das Lehrangebot wurde im Berichtszeitraum durch mehrere Veranstaltungen ergänzt, die durch ausländische Gastprofessoren gehalten wurden. Das Angebot wird zusätzlich ergänzt durch die Möglichkeit, einen Teil des Promotionsstudiums im Ausland, insbesondere im Rahmen des European Network

for Training in Economic Research (ENTER), an einer der sechs renommierten Partneruniversitäten zu absolvieren.

### 3.5 Drittmittel

#### Entwicklung Drittmiteleinnahmen

Jahr	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Betrag in Tsd. Euro	5.389,7	5.673,5	6.705,9	6.593,7	8.930,2	8.514,7	11.463,5	13.793,3	15.356,5	15.876,2	18.259,9	17.380,8
Entwicklung in % **	100,0	105,3	124,4	122,3	165,7	158,0	212,7	254,9*	284,9*	294,6*	338,8	322,5

\* davon von der Hasso Plattner Förderungstiftung für die Baumaßnahme Schloss-Mittelbau:

2003: 1,5 Mio Euro; 2004: 2,5 Mio Euro; 2005 und 2006: jeweils 3,0 Mio Euro

\*\* zum Basisjahr 1996

## 4. Lehre

### 4.1 Studierenden- und Absolventenzahlen

#### Verteilung von Studiengebühren im Haushaltsjahr 2007

Einrichtung	Kontingent (in €)	Anteil in %
Abteilung Rechtswissenschaft	653.440	9,31
Abteilung Volkswirtschaftslehre	815.240	11,62
Fakultät für Betriebswirtschaftslehre	1.340.178	19,10
Fakultät für Sozialwissenschaft	796.511	11,35
Philosophische Fakultät	1.032.186	14,71
Fakultät für Mathematik und Informatik	274.695	3,91
<b>Summe Fakultäten</b>	<b>4.912.250</b>	<b>70,00</b>
<b>Gesamtuniversitäre Maßnahmen (Rektorat/Verwaltung, UB, RZ)</b>	<b>2.105.250</b>	<b>30,00</b>
<b>Universität gesamt</b>	<b>7.017.500</b>	<b>100,00</b>

Entwicklung der Zulassungszahlen seit Studienjahr 2004/2005

Lehreinheit	Studiengang	Zulassungszahlen		
		2004/2005	2005/2006	2006/2007
<b>Rechtswissenschaft</b>	Rechtswissenschaft Staatsexamen	210	210	218
	MA Comparative Law	20	20	20
	MA Business Law and Taxation	25	25	25
	MA Personalwesen u. Arbeitsrecht	10	10	10
	$\Sigma$	<b>265</b>	<b>265</b>	<b>273</b>
<b>Volkswirtschaftslehre</b>	VWL Diplom	170	170	
	VWL BA			170
	Doktorandenstudium	10	10	10
	$\Sigma$	<b>180</b>	<b>180</b>	<b>180</b>
<b>Betriebswirtschaftslehre</b>	BWL Diplom	600	600	
	BWL BA			300
	Wirtschaftsinformatik BA			150
	Wirtschaftsinformatik Diplom	150	150	
	Wirtschaftspädagogik Diplom	200	200	200
	$\Sigma$	<b>950</b>	<b>950</b>	<b>650</b>
<b>Psychologie</b>	Psychologie Diplom	75	78	78
<b>Politikwissenschaft</b>	Politikwissenschaft BA	50	95	85
	Politikwissenschaft LA	25	20	20
	$\Sigma$	<b>75</b>	<b>115</b>	<b>105</b>
<b>Soziologie</b>	Sozialwissenschaft Diplom	192		
	Soziologie BA		95	95
	$\Sigma$	<b>192</b>	<b>95</b>	<b>95</b>
<b>Erziehungswissenschaft</b>	Erziehungswissenschaft LA	25		
<b>Fak. Sozialwissensch.</b>		<b>367</b>	<b>288</b>	<b>278</b>
<b>Anglistik</b>	Anglistik Diplom	35	35	
	Anglistik BA KuWi			30
	Anglistik BA	50	50	50
	Anglistik MA		15	15
	Anglistik LA	152	118	123
	$\Sigma$	<b>237</b>	<b>218</b>	<b>218</b>
<b>Germanistik</b>	Germanistik BA KuWi			20
	Germanistik BA	100	100	65
	Germanistik MA		20	15
	Germanistik LA	120	120	100
	$\Sigma$	<b>220</b>	<b>240</b>	<b>200</b>
<b>Geschichte</b>	Geschichte BA KuWi			20
	Geschichte BA	80	56	40
	Geschichte MA		10	10
	Geschichte LA	80	44	40
	$\Sigma$	<b>160</b>	<b>110</b>	<b>110</b>

<b>Medien- u. Kommunikationswissenschaft</b>	MKW BA	25	30	30
<b>Philosophie</b>	Philosophie LA		40	40
<b>Romanistik</b>	Romanistik Diplom	35	35	
	Romanistik BA KuWi			30
	Romanistik BA (Fra., Hisp., Ital.)	90	67	60
	Romanistik MA (Fra., Hisp., Ital.)		30	15
	Französisch LA	30	38	52
	Hispanistik LA	30	38	51
	$\Sigma$	<b>185</b>	<b>208</b>	<b>208</b>
<b>Slawistik</b>	Ostslawistik Diplom	35	36	
<b>Philosophische Fak.</b>		<b>862</b>	<b>882</b>	<b>806</b>
<b>Mathematik</b>	Mathematik u. Informatik Diplom	70	60	
	Mathematik u. Informatik BA			109
	$\Sigma$	<b>70</b>	<b>60</b>	<b>109</b>
<b>Informatik</b>	Techn. Informatik Diplom	80	85	80
	Software- und Internettechnol. BA	45	45	
	$\Sigma$	<b>125</b>	<b>130</b>	<b>80</b>
<b>Fak. Math. u. Infor. ges.</b>		<b>195</b>	<b>190</b>	<b>189</b>
<b>Uni Mannheim</b>		<b>2.819</b>	<b>2.755</b>	<b>2.376</b>
	<b>Zusammenfassung nach Abschlussarten:</b>			
	Diplom	1.642	1.449	358
	Bachelor	440	538	1.254
	Lehramt/Staatsexamen	672	628	644
	Master / Doktorandenstudium	65	140	120
	<b>Gesamt</b>	<b>2.819</b>	<b>2.755</b>	<b>2.376</b>

### Absolventen/innen nach Fakultäten

	HWS 2006/07		FSS 2007		HWS + FSS	davon: w
	insges.	davon: w	insges.	davon: w	insges.	
<b>Abteilung Rechtswissenschaft</b>	97	51	53	34	150	85
<b>Abteilung Volkswirtschaftslehre</b>	55	19	66	21	121	40
<b>Fakultät für Betriebswirtschaftslehre</b>	281	96	345	141	626	237
<b>Fakultät für Sozialwissenschaften</b>	126	80	145	79	271	159
<b>Philosophische Fakultät</b>	242	180	242	181	484	361
<b>Fakultät für Mathematik und Informatik</b>	21	3	40	6	61	9
<b>Summe</b>	<b>822</b>	<b>429</b>	<b>891</b>	<b>462</b>	<b>1713</b>	<b>891</b>

### Ausländische Studierende (Entwicklung seit WS 2000/01)

Winter- / Herbstsemester	Zahl ausländischer Studierender	Gesamtzahl Studierende	Anteil ausländische Studierende (in Prozent)
2000/01	1.552	11.155	13,9
2001/02	1.770	11.616	15,2
2002/03	1.982	12.447	15,9
2003/04	1.983	12.851	15,4
2004/05	1.874	12.572	14,9
2005/06	1.721	12.179	14,1
2006/07	1.573	11.896	13,2

### Entwicklung ausländischer Studierender nach ausgewählten Regionen

Winter-/ Herbstsemester	Europa	USA / Kanada	China / Korea /Japan
2000/01	1.184	37	123
2001/02	1.350	35	143
2002/03	1.465	43	195
2003/04	1.511	52	225
2004/05	1.507	44	225
2005/06	1.221	43	210
2006/07	1.110	45	185

### Entwicklung Gesamtstudierendenzahlen nach Fakultäten / Abteilungen

Winter-/Herbstsemester	Fakultäten / Abteilungen						Summe
	Rechtswiss.	BWL	VWL	Sowi	Philosophie	Mathematik u. Informatik	
2000/01	1.437	3.894	1.128	1.518	2.130	1.030	<b>11.137</b>
2001/02	1.374	4.224	1.030	1.639	2.311	1.008	<b>11.586</b>
2002/03	1.327	4.411	969	1.987	2.665	1.045	<b>12.404</b>
2003/04	1.340	4.414	1.031	1.957	2.848	1.210	<b>12.800</b>
2004/05	1.269	4.555	933	1.866	2.802	1.096	<b>12.521</b>
2005/06	1.272	4.512	911	1.811	2.698	942	<b>12.146</b>
2006/07	1.198	4.510	872	1.761	2.726	829	<b>11.896</b>

## Gesamtstudierende nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Herbstsemester 2006/2007

Fakultät / Abteilung	Deutsche insges.	davon männl.	davon weibl.	Ausländer insg.	davon männl.	davon weibl.	davon: Ausländer mit ausl. HZB	davon männl.	davon weibl.	Gesamt
Betriebswirtschaftslehre	3.800	2.400	1.400	710	316	394	486	196	290	<b>4.510</b>
Mathematik u. Informatik	718	590	128	111	82	29	51	34	17	<b>829</b>
Rechtswissenschaft	1.077	453	624	121	36	85	75	16	59	<b>1.198</b>
Sozialwissenschaften	1.611	610	1.001	150	39	111	92	19	73	<b>1.761</b>
Volkswirtschaftslehre	721	556	165	151	70	81	122	50	72	<b>872</b>
Philosophie	2.396	653	1.743	330	64	266	206	37	169	<b>2.726</b>
<b>Gesamt</b>	<b>10.323</b>	<b>5.262</b>	<b>5.061</b>	<b>1.573</b>	<b>607</b>	<b>966</b>	<b>1.032</b>	<b>352</b>	<b>680</b>	<b>11.896</b>

## Landesgraduierföderung

### Stipendien im Rahmen der Landesgraduierföderung (LGFG) 2006/2007

	lfd. Föderungen 2006	lfd. Föderungen 2007	Abgeschl. Promotionen 2006	Abgeschl. Promotionen 2007	Summa cum laude	Magna cum laude	Cum laude	Rite
Jura	4	3	2	1	1	2	0	0
VWL	0	0	0	0	0	0	0	0
BWL	6	3	3	2	1	4	0	0
Sowi	4	3	1	0	0	1	0	0
Phil. Fak.	4	2	4	0	2	2	0	0
Mathe u. Info	6	3	1	1	1	1	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>24</b>	<b>14</b>	<b>11</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## 4.2 Akademische Lehre

Mit der im Berichtszeitraum vom Senat in seiner Sitzung vom 29.11.2006 beschlossenen Umstellung der letzten zwei noch bestehenden Diplom- in Bachelor-Studiengänge (Wirtschaftspädagogik und Psychologie) endete an der Universität in Mannheim (nach der Umstellung der Magister-Studiengänge vor zwei Jahren) nun auch die Ära der Diplomstudiengänge; die Universität hat damit die Vorgabe des Landes Baden-Württemberg, bis 2009 an die Stelle aller Magister- und Diplomstudiengänge "bologna-kompatible" Bachelor- und Masterstudiengänge treten zu lassen, im Konsens aller Beteiligten bereits zum Studienjahr 2007/8 erfüllt.

Für alle ihre Studiengänge führt die Universität Mannheim selbst Auswahlverfahren durch, um so die besten Studierenden für Mannheim zu gewinnen. Die "gute Praxis" Mannheims im Bereich Lehre machte Schule; so war der zuständige Prorektor im Berichtszeitraum Mitglied der Jury für den Wettbewerb "Reformstudiengänge" des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft und Gutachter bei der Akkreditierung von Studiengängen der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr Hamburg und der Universität Göttingen.

In den Berichtszeitraum fiel auch der Beginn von Verhandlungen mit dem Wissenschafts- und dem Kultusministerium über die vom Landtag im Koalitionsvertrag festgelegte, bis 2009 zu vollziehende Umstellung auch aller Staatsexamensstudiengänge im Lehramt für Gymnasien. Im Hause selbst wird zudem eine "bologna-kompatible" Umstellung des anderen Mannheimer Staatsexamensstudiengangs, Rechtswissenschaften, vorbereitet.

Zu den größten Veränderungen im Berichtszeitraum gehörte die Einführung von Studiengebühren in Baden-Württemberg zum Frühjahrs-/Sommersemester 2007. Unter steter Beteiligung der Studierendenvertretungen in den Gremien und aufgrund von Gremienbeschlüssen gelang an der Universität Mannheim eine im Konsens erreichte faire Verteilung und transparente, der Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen dienende Verwendung der Einnahmen aus den Studiengebühren zugunsten der Studierenden. Die Universität Mannheim dokumentiert die Verwendung öffentlich im Internet unter [www.uni-mannheim.de/studiengebuehren](http://www.uni-mannheim.de/studiengebuehren).

#### **4.3 Schwerpunkte in der internationalen Arbeit der Universität**

Neben der andauernden qualitativen Verbesserung der Kontakte konnte im Bereich der Internationalisierung im abgelaufenen Jahr auch die Anzahl der Austauschprogramme gesteigert werden. Der nachfolgende Bericht kann sich nur auf eine kurze Schwerpunktdarstellung der Aktivitäten zur Pflege der Auslandsbeziehungen beschränken. Die zahlreichen informellen Beziehungen einzelner Fachvertreter und Institute bleiben unberücksichtigt.

Die Universität Mannheim konnte im Berichtszeitraum ihr weites Netz internationaler Partnerschaften ausbauen. Momentan verfügt die Hochschule über ca. 320 Kooperationspartner, ca. 100 mehr als in den Vorjahren. Dadurch konnte einer hohen Zahl von Studierenden ein Semester oder ein Studienjahr im Ausland ermöglicht werden. Für den Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre B.Sc. konnte im Rahmen des verpflicht-

tenden Auslandssemesters erreicht werden, jedem Studierenden einen Platz an einer Partnerhochschule anzubieten. Neue Kooperationsvereinbarungen wurden z.B. mit der Thunderbird School of Management, der Pace University, beide USA, der Beijing University, China, der Mahidol University, Thailand und der University of Queensland, Australien abgeschlossen. Die begonnene Umstellung bestehender Vereinbarungen auf das neue gestufte Studiensystem wurde effektiv fortgeführt. Vielfach konnten die Kapazitäten mit besonders wertvollen Partnern und in gutlaufenden Kooperationen beträchtlich erhöht werden.

Die Anzahl an Bewerbungen für die Austauschprogramme der Universität Mannheim stieg auch im vergangenen Jahr wieder stark an. In den ERASMUS- sowie den Übersee-Programmen hat sich die Zahl der Bewerbungen weiter stark erhöht.

Die Online-Bewerbung für ausländische Bewerberinnen und Bewerber, die an der Universität Mannheim einen Abschluss anstreben, entwickelt sich weiter positiv. Die Bewerberinnen und Bewerber schätzen die Möglichkeit einer Online-Bewerbung sehr. Es ist geplant, in Analogie zu den deutschen Bewerbern im kommenden Jahr eine verpflichtende Online-Bewerbung zu fordern. Dies hätte den Vorteil, dass es nicht mehr zu Bewerbungen für Fächer käme, die an der Universität Mannheim nicht angeboten werden.

Trotz leicht zurückgegangener Bewerbungszahlen, ein deutschlandweiter Trend, der auch Mannheim erfasst, ist die Qualität der Bewerbungen weiterhin gut. Eine ungebrochen starke Nachfrage besteht nach wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen, deren Bewerberzahlen um einiges höher sind als die zur Verfügung stehenden Plätze. Die Forderung eines Nachweises der Englischkenntnisse für den Studiengang Bachelor-Betriebswirtschaftslehre hat zum leichten Rückgang beigetragen, jedoch war bei den eingereichten Bewerbungen positiv zu verzeichnen, dass die ausländischen Bewerberinnen und Bewerber, keinerlei Schwierigkeiten hatten, diese Kenntnisse nachzuweisen. Es wurden zudem erste Gespräche mit deutschen Schulen im Ausland geführt mit dem Ziel, gute Bewerber für die Universität Mannheim gewinnen zu können.

## **5. Informationsversorgung**

### **5.1. Universitätsbibliothek**

Die Universitätsbibliothek hat sich in den vergangenen Jahren zu dem leistungsstarken Literatur- und Informationsversorger für Forschung, Lehre und Studium an der Universität Mannheim entwickelt. Das Serviceangebot umfasst ein großes Spektrum an elektronischen und gedruckten Informationsangeboten für Wissenschaft, Forschung, Studierende und Bürger der Region. Die umfassenden Dienstleistungen eines modernen, kundenorientierten Informationsanbieters und die Zufriedenheit der Nutzer stand auch im Berichtsjahr im Zentrum der Anstrengungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek.

Die Universitätsbibliothek zählte im Berichtsjahr 18.200 aktive Benutzer, rund 2 Millionen Besucher und 755.000 Ausleihen in allen Bereichen. Die Anzahl der OPAC-Anfragen im elektronischen Katalog betrug rund 2,3 Millionen. Das Gebiet der Non-Print-Medien, insbesondere bei den mehr als 230 Datenbanken, ist zu einem Schwerpunkt bei der Versorgung mit wissenschaftlichen Informationen geworden. Dies setzt eine hohe Medienkompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek voraus.

Im Berichtszeitraum ist das Angebot an Dokumenten auf dem Hochschulschriftenserver MADOC der Universitätsbibliothek weiterhin angewachsen. Inzwischen stehen mehr als 1.600 Forschungsarbeiten und Dissertationen aus der Universität weltweit zur Verfügung. Dabei orientiert sich der Schwerpunkt mit über 1.000 wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Arbeiten am Profil der Universität.

Besondere Erfolge kann die Universitätsbibliothek für das Berichtsjahr in den folgenden Bereichen vorweisen:

#### **Umstellung des Bibliotheksverwaltungssystems**

Im Sommer 2007 wurde erfolgreich das integrierte Bibliotheksverwaltungssystem Aleph eingeführt und damit das i3V-System abgelöst. Diese Maßnahme wurde notwendig, da das alte System nicht mehr gewartet wird und für die Datenmengen im Online-Katalog nicht mehr ausreichte.

## **Reorganisation**

Die Reorganisation der Verwaltung der Universitätsbibliothek hat sich bewährt. Die Universitätsbibliothek besteht als einschichtiges Bibliothekssystem aus mehreren Bibliotheksbereichen, nunmehr unter zentraler Leitung der jeweiligen Abteilungen. Die neuen, aus der Zusammenlegung mehrerer Bereichsbibliotheken entstandenen Bibliotheksbereiche sind teamorientiert organisiert. Übergreifende Managementaufgaben der Universitätsbibliothek werden dagegen von zentralen Fachabteilungen wahrgenommen.

## **InfoCenter**

Das InfoCenter hat sich im Service-Angebot der Universität fest etabliert. Die Kooperation von Universitätsbibliothek und Rechenzentrum im InfoCenter, besonders auch bei der ecUM-Ausgabe, hat sich für die Kunden als sehr hilfreich erwiesen. Die gebündelte Kompetenz der beteiligten Einrichtungen sorgt für einen umfassenden Service zu inhaltlichen und technischen Fragen der Informationsversorgung.

## **Datenbanken**

Das Rechercheportal der UB Mannheim für Angehörige der Universität Mannheim wurde sehr gut angenommen. Hier werden zentrale und häufig benutzte Datenbanken unter einer einheitlichen Oberfläche durchsucht und die Ergebnisse angezeigt. Das Datenbankangebot der Universitätsbibliothek erstreckt sich von Datenbanken auf CD-ROM bis hin zum Angebot von lizenzierten Online-Datenbanken. Aus dem Angebot nicht mehr wegzudenken sind die Online-Datenbanken mit Volltexten, die National-Datenbanken sowie die elektronischen Zeitschriften und E-Books. Dazu bietet die Bibliothek ihren Kunden neben der Bereitstellung auch die Beratung und Schulung an. Die Beschaffung und Finanzierung von teuren Datenbanken erfolgt in einem Konsortium gemeinsam mit den anderen wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes, um günstige Konditionen auszuhandeln.

## **Service-Angebote**

### *Zeitschriften-Aufsatzlieferdienst für hauptamtliches Universitätspersonal*

Die Einrichtung des Mannheimer Inhaltsverzeichnis-Lieferservice „MILS“ und der Zeitschriften-Aufsatzlieferdienst „MALS“ steht dem hauptamtlichen Personal der Universität zur Verfügung. Dieses Angebot wird sowohl von den Wissenschaftlern der Fakultäten als auch von der Universitätsverwaltung gut genutzt und sehr geschätzt. Dieser Service ist von rund 70 Erstnutzern (März 2004) auf inzwischen rund 570 aktive Nutzer (September 2007) angewachsen.

## **Service-Angebote aus Mitteln der Studiengebühren**

*Ausweitung von Öffnungszeiten:* Die im Bibliotheksbereich Südflügel (Betriebswirtschaftslehre) im April 2005 eingeführte tägliche Öffnungszeit bis 24.00 Uhr hat sich bewährt und ist seit Beginn des Frühjahrssemesters am 19.2.2007 in allen vier großen Bibliotheksbereichen mit Präsenznutzung eingeführt worden. Das Angebot erfreut sich, auch am Wochenende, großer Beliebtheit.

*Campusweite Einführung des Literaturverwaltungsprogrammes RefWorks:* Das webbasierte Literaturverwaltungsprogramm Refworks, das es ermöglicht, Datenbanken für Literaturhinweise anzulegen und zu pflegen, steht seit dem Frühjahrssemester 2007 auch den Studierenden zur Verfügung. Dieser Service war zuvor nur den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Universität vorbehalten.

*CLT Sprachtraining* Das CLT Sprachtraining für Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Deutsch als Fremdsprache steht seit April 2007 campusweit online zum Auffrischen der Sprachkenntnisse bereit.

*Verbesserung der Literaturlausstattung:* Die Literaturlausstattung konnte insbesondere bei Lehrbüchern, Zweitexemplaren bei Mehrfach-Vormerkungen und vielgenutzter Literatur in allen Fächern verbessert werden.

*E-Books:* Mehrere große E-Booksammlungen können angeboten werden.

*Elektronische Semesterapparate:* Auf der Lernplattform dot.lrn stehen nun Semesterapparate in elektronischer Form bereit.

*Scanner zur Selbstbedienung:* Im Bibliotheksbereich Betriebswirtschaftslehre wurde für die Studierenden ein Scanner zur Selbstbedienung eingerichtet. Die Digitalisate können auf mitgebrachte USB-Sticks kostenfrei geladen werden.

## **Schulungen / Führungen / Online-Tutorials**

Die Universitätsbibliothek bietet pro Semester fast 500 Schulungsstunden zu fachübergreifenden und fachspezifischen Themen zur Literatur-Recherche und Informationssuche an. Die Zielgruppen für diese Schulungen kommen hauptsächlich aus dem universitären Bereich und sind Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem wissenschaftlichen Bereich. Begleitend bietet die UB Online-Tutorials mit Selbstlernmaterialien an, die eine Einführung in die Nutzung der UB, von Datenbanken usw. geben.

## **Europäisches Dokumentationszentrum**

Das Europäische Dokumentationszentrum (EDZ) ist eine wichtige Einrichtung für die Universität Mannheim und Teil eines umfangreichen Informationsnetzes, das durch die Europäischen Gemeinschaften geschaffen wurde. Seine Aufgabe ist die Bereitstellung und Vermittlung von Informationen über die Europäische Union.

## **Zielvereinbarungen**

Die Zielvereinbarungen mit dem Rektorat im Rahmen des Struktur- und Entwicklungsplanes der Universität haben für die Universitätsbibliothek in den letzten Jahren Akzente in Richtung kundenorientierte Service-Einrichtung gesetzt. Die Digitalisierung der Statistischen Jahrbücher des Deutschen Reichs, der BRD und der DDR konnte abgeschlossen werden.

## **Bau- und Einrichtungsmaßnahmen**

Die Universitätsbibliothek ist auch im Berichtsjahr wieder in Baumaßnahmen involviert. In den sanierten Teil A des Universitätsgebäudes in A5 konnte im Berichtsjahr der Bibliotheksbereich A5 (Sozialwissenschaften, Europäischen Dokumentationszentrum, Mathematik und Informatik) auf 3.000 m<sup>2</sup> mit 150 Arbeitsplätzen einziehen. Die Bibliothek des MZES ist räumlich integriert. Die anstehende Baumaßnahme im Schloss Südflügel (Betriebswirtschaftslehre) erforderte den vorübergehenden Umzug dieses Bibliotheksbereiches in den Westflügel. Im Bibliotheksbereich Schloss Ostflügel befindet sich der Magazinturm weiterhin in der Sanierungsphase.

## **DFG-Projekte**

*Weblogs als Steuerungsinstrument für Hochschulbibliotheken:* Bei diesem Projekt wurde die Rezensionsmöglichkeit im Online-Katalog realisiert sowie die Rubrik „Aktuelles“ auf den Webseiten der UB auf ein Weblog umgestellt. Beide Funktionen werden gut angenommen. So wurden im Berichtsjahr bereits rund 1.100 Medieneinheiten im Online-Katalog rezensiert. Auch die Kommentarfunktion im Weblog „Aktuelles“ wird gut genutzt. So kommen im Durchschnitt sechs Kommentare auf einen Beitrag. Diese Kommentare bringen Transparenz in die Kundenwünsche und werden von der Bibliothek zur Optimierung des Angebotes genutzt.

## **Ranking**

Bei der vierten Teilnahme am Bibliotheksindex (BIX), dem Bibliotheksranking der Bertelsmann Stiftung erzielte die UB Mannheim mit ihren Leistungen in den abgeprüften Bereichen Angebote, Nutzung, Effizienz und Entwicklung den 1. Platz unter den insgesamt

33 teilnehmenden Bibliotheken der Kategorie der einschichtigen Universitätsbibliotheken. Insgesamt nahmen 173 öffentliche und 76 wissenschaftliche Bibliotheken in diesem Jahr am BIX teil.

### **Ausblick**

Die Universitätsbibliothek arbeitet kontinuierlich an der weiteren Verbesserung der Qualität der Strukturen und Prozesse innerhalb der einzelnen Bereiche, um ihrer Rolle als zentraler und kompetenter Dienstleister auf dem Gebiet der Informationsversorgung stets gerecht zu werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek sorgen in Kooperation mit den Wissenschaftlern der Universität für eine optimale Literatur- und Informationsversorgung und helfen bei der Orientierung in der Informationsvielfalt. Sie vermitteln ihren Kunden die notwendige Informationskompetenz für den schnellen Zugang zu allen Medien. Für Forschung und Lehre an der Universität Mannheim schaffen die Experten der Universitätsbibliothek die besten Voraussetzungen für die effiziente Nutzung des weltweiten Informationsangebotes.

## **5.2. Rechenzentrum**

Das Rechenzentrum der Universität Mannheim (RUM) sichert die Basisversorgung der Universität mit Datenverarbeitungs-Kapazität. Darunter ist nicht nur die Bereitstellung von Übertragungsnetzen und Maschinen zu verstehen, sondern auch die Betreuung und Beratung bei Betriebssystemen und Anwendungssoftware. Darüber hinaus berät das RUM bei Rechnerbeschaffungen, verteilt die Software-Lizenzen der Universität und bietet technische Anwenderunterstützung. Im Rahmen von Projekten werden neue und zukunftssträchtige Entwicklungen auf ihren möglichen Einsatz an der Universität hin untersucht.

Die aktiven Nutzerzahlen haben sich gegenüber dem letzten Rechenschaftsbericht geändert, die Verteilung über die Fakultäten der Universität Mannheim sieht wie folgt aus:

Jura & VWL	SoWi	M & I	Phil	BWL	Gesamt
2.858	1.999	898	3.054	4.909	13.718

Nach reger Bautätigkeit in den vorangegangenen Jahren war das Jahr 2007 mehr von den daraus resultierenden Umzügen geprägt: der Bezug des Gebäudes A5,6 Bauteil A, die Einrichtung der Pools von den Sozialwissenschaften und der Informatik, der Umzug der betriebswirtschaftlichen Bibliothek in den Westflügel und der Bezug des Gebäudes

L7,7. In den Gebäuden wurden neue Netzkomponenten installiert, WLAN-Bereiche eingerichtet und im Methodenlabor der Sozialwissenschaften wurden auf den Rechnern Soft-Telefone für IP Telefonie installiert. Durch eine weitere Aufrüstung von Teilen des Universitätsbackbones auf eine Übertragungsgeschwindigkeit von 10 Gbit/s wird die inneruniversitäre Bandbreite des Datennetzes schrittweise an die zukünftige Leistung des Landesnetzes angepasst. Zum Jahreswechsel wird eine zusätzliche Leitung mit einer Bandbreite von 10 GBit/s nach Karlsruhe geschaltet, die neben der Kapazitätserhöhung auch eine zusätzliche Redundanz zur bisherigen Anbindung über Heidelberg bringt.

Das E-Mail-Aufkommen zur Universität Mannheim hat sich im letzten Jahr weiter auf bis zu 3,1 Millionen/Tag mit bis zu 7 GigaByte Datenvolumen pro Tag gesteigert. Davon werden etwa 92-98% sofort als Spam abgelehnt, von den angenommenen E-Mails sind wiederum etwa 30-70% Spam. D.h. der Anteil sinnvoller E-Mails (Ham) liegt an manchen Tagen unter einem Prozent des gesamten E-Mail-Verkehrs. Im Detail betrug der Anteil des normalen Verkehrs (Ham) durchschnittlich 35 E-Mails pro Minute mit Spitzen bis zu 800 E-Mails pro Minute. Der Anteil des aus formalen Gründen abgelehnten Verkehrs hatte einen Umfang von ca. 80 E-Mails mit Spitzen bis zu 2250 E-Mails pro Minute, der Anteil des durch Blocklisten abgelehnten Verkehrs war durchschnittlich 690 E-Mails mit Spitzen bis zu 23.000 E-Mails pro Minute und der Anteil des auf Spam und Viren gescannten Verkehrs belief sich auf durchschnittlich 15 E-Mails mit Spitzen bis zu 240 E-Mails pro Minute.

Im letzten Jahr wurde die neue Hardware für die E-Mail-Server in Betrieb genommen und die Mailboxen in das Hitachi Storage-System verlagert. Dabei wurde eine neue Software-Architektur, basierend auf Open-Source Komponenten, eingesetzt, bestehend aus Relays (einer Art E-Mail Firewall), Viren- und Spam-Scannern und separaten Mailbox Systemen. Zum Betrieb wurde ein LDAP Verzeichnisdienst aufgebaut, der Information über das E-Mail Routing und Informationen über die Benutzer-Kennungen enthält. Im Februar wurden die Mitarbeiter-Mailboxen und im Mai die Studenten-Mailboxen von dem alten E-Mail-Server rums umgezogen. Die Verfügbarkeit der Relays betrug 99,9%, die der Mailbox Server 99,9%, die des Horde Web-Interfaces 99,8% und die des LDAP-Server 99,9%.

Die Beschaffung neuer Hardware für die Web-Server und die Anbindung an das Hitachi Storage-System der Universität stellt die Leistungsfähigkeit für zukünftige Anforderungen sicher. Die Verfügbarkeit der wichtigsten Web-Server betrug im letzten Jahr zwischen 99,0% und 99,8%. Die schlechtere Verfügbarkeit ist auf Anfangsprobleme bei der Anbin-

dung an das Storage-System zurückzuführen. Bei den Web-Servern wurde mit der Umstellung der Benutzerverwaltung auf LDAP begonnen.

Die Performance Probleme des dotLRN-Systems wurden gelöst. Die Verfügbarkeit von dotLRN betrug 99,4%, die des Servers für die Prüfungsverwaltung 99,3% und die des Servers für die Bewerbung der neuen Studierenden betrug 99,4%. Das Web-CMS IONAS wird jetzt von 42 Einrichtungen verwendet, das ist ein Anstieg um 30 Anwender in 2007.

Die Inanspruchnahme des zentralen Fileservice hat seit der Aufrüstung des zentralen Stagesystems im Jahr 2004 sowohl hinsichtlich der Anzahl institutioneller Nutzer (Lehrstühle und universitäre Einrichtungen) als auch hinsichtlich der belegten Kapazität kontinuierlich zugenommen. Ende 2007 nutzen 35 institutionelle Großnutzer mit 300 Datencontainern (Ende 2006 = 230 Container) den zentralen Fileservice. Sie belegen insgesamt ca. 2 Terabytes an Plattenkapazität. Das sind über 83% der belegten Gesamtkapazität von ca. 2,5 Terabytes. Die verbleibenden 0,5 Terabytes entfallen auf die restlichen 20916 Benutzerkennungen. Die mit der Aufrüstung des zentralen Fileservice verbundene Zielsetzung, ihn nicht nur für Studierende sondern auch für Lehrstühle und Einrichtungen der Universität attraktiv zu machen und seine Nutzungsintensität durch die Gruppe der institutionellen Nutzer von Jahr zu Jahr zu steigern ist somit erreicht worden.

In diesem Jahr wurde die Aula der Universität mit einer leistungsfähigen Projektions- und Audiotechnik ausgestattet. Die Projektionsfläche wurde hinter dem Wandbehang „versteckt“, welcher dann bei Bedarf zur Seite bewegt werden kann. Die Hörsäle EW161 und EW167 im Schloss bekamen jeweils einen LCD-Monitor mit einer Bilddiagonale von ca. 1,3m. Hier ist sowohl eine Videoprojektion über die eingebauten DVD-/VHS-Abspielgeräte möglich als auch eine Datenprojektion vom mitgebrachten Laptop. Des Weiteren wurden Seminarräume in A5,6 (A230) und A3,8 (015) mit Medientechnik ausgestattet und der O138 im Schloss mit einer neuen Anschluss- und Bedieneinheit versehen. Auch bei der Installation der CIP-Pools der sozialwissenschaftlichen Fakultät und der Informatik im Keller des A5,6-Gebäudes wurden Projektionsgeräte installiert. Mit der vorhandenen Ausstattungsdichte von multimedialer Technik in Hörsälen und Seminarräumen ist die Universität Mannheim auch weiterhin führend unter Baden-Württembergs Universitäten. Insgesamt sind 75 Räume mit fest installierter Medientechnik ausgerüstet.

Die Abteilung Informations- und Verwaltungssysteme (IVS) ist einerseits aus der EDV-Gruppe der Universitätsverwaltung und andererseits aus der Gruppe des Rechenzentrums zusammen gewachsen, die im wesentlichen für administrative Anwendungen wie

Benutzer- und Netzverwaltung, ecUM und InfoCenter verantwortlich war. Die Zusammenlegung führte zur Nutzung von Synergieeffekten und hat das Ziel, die Versorgung der Verwaltung mit IT-Services zu sichern zu stellen.

Im InfoCenter der Universität führte die Umstellung der Bibliothekssoftware von i3v-Library auf Aleph zu einer erheblichen Belastung: einerseits durch die Einführung einer neuen Software per se und andererseits durch die Umstellung des Bibliotheksausweises auf ecUM (Multifunktionale Chipkarte der Universität Mannheim) mit einer gemeinsamen Benutzerverwaltung von Universitätsbibliothek und Rechenzentrum. Zur Verbesserung der Bedienung bei den Selbstbedienungsterminals für Studierende wurde die Sprachauswahl in die Menues aufgenommen. Als weitere ecUM-Anwendung wurde die Zeiterfassung für MitarbeiterInnen von Verwaltung und Bibliothek im Test eingeführt.

Im Bereich der Studierendenverwaltung stand die technische Abwicklung der Einführung der Studiengebühren im Vordergrund; vorbereitet wurde die Möglichkeit, die Studiengebühren auch mit ec-Karten an Selbstbedienungsterminals zu überweisen. Nach wie vor ist die Abbildung von Prüfungsordnungen ein weiterer Schwerpunkt im Alltag. Im Projekt „Studierendenportal“ wurde neben der Konsolidierung der HIS-Software (SOS,POS) die Einführung des HIS-Moduls für Lehre, Studium und Forschung (LSF) vorbereitet. Ein Versionswechsel des Kassensystems KAHKA erforderte eine Reihe von Anpassungen im i3v-Haushaltsmanagement. Für das Berichtswesen gewinnt SuperX zunehmend an Bedeutung; demzufolge war der Konsolidierung von Daten in den Liefersystemen sowie der Lösung von Schnittstellenproblemen besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ein Schwerpunkt neben dem „Alltäglichen“ stellt die Ablösung der i3v-Software insgesamt dar. Dazu wurden neue Projektteams benannt. Begonnen wurde die Einführung von HIS-FSV (Finanz- und Sachmittelverwaltung). Darüber hinaus wurde mit HIS eine Entwicklungskooperation für HISinONE mit Schwerpunkt „Personalisierte Services und Verzeichnisse (PSV)“ vereinbart.

## 6. Universitätsverwaltung

### 6.1 Haushalt

#### Ausgabearten 2006 nach Hochschulfinanzstatistik

Ausgabearten	Kapitel 1420	Sondermittel MWK	Bauamt (FM)	Gesamt
Beamte	16.435.000			16.435.000
Sonstiges Personal	41.709.000	868.000		42.577.000
Mieten	975.321			975.321
Energie	1.824.698			1.824.698
Sonst. Bewirtschaftungskosten	1.218.039			1.218.039
Sachausgaben	11.285.997	28.000		11.313.997
Zuschüsse	1.361.000			1.361.000
Baumaßnahmen			13.686.000	13.686.000
Ersteinrichtung HBF	2.493.856			2.493.856
Sonstige Investitionen	520.183			520.183
Großgeräte	1.704.513			1.704.513
<b>Summe</b>	<b>79.527.607</b>	<b>896.000</b>	<b>13.686.000</b>	<b>94.109.607</b>

#### Anmerkungen:

In den Bauausgaben von 13.686.000 € ist eine Zuführung von 3.497.830 € aus Kap. 1420 enthalten.

Anteil Personal in %:	62,7
Anteil Sachaufwand in %:	17,7
Anteil Investitionen in %:	19,6
Gesamt:	100,0

Anteil Investitionen ohne Bau in %:	5,0
Anteil Sachaufwand ohne Bewirtsch. in %:	13,5

### Einnahmenentwicklung 2004-2006 (nach Hochschulfinanzstatistik)

Einnahme-Art	2004	2005	2006	Änderung in % 2004/2006
Verwaltungseinnahmen	2.415	2.279	0.888	-63,3
Übrige Einnahmen, insbesondere Drittmittel und Sondermittel	18.710	20.762	21.069	12,6
<b>Gesamt</b>	<b>21.125</b>	<b>23.041</b>	<b>21.957</b>	<b>0,4</b>

Angaben in Tsd. Euro

### Ausgabenentwicklung 2005-2006 (nach Hochschulfinanzstatistik)

Ausgabe-Kategorie	2004	2005	2006	Änderung in % 2004/2006
Personalausgaben	58.965	59.243	59.012	0,1
Bewirtschaftung Gebäude	4.006	4.080	4.018	0,3
Sachausgaben	10.694	10.107	11.314	5,8
Zuschüsse für lfd. Zwecke	1.452	1.365	1.361	-6,3
Investitionen	1.886	2.989	2.225	18,0
Bau, Erwerb Grundstücke	9.501	10.683	16.180	70,3
<b>Gesamt</b>	<b>86.504</b>	<b>88.467</b>	<b>94.110</b>	<b>8,8</b>

Angaben in Tsd. Euro

### Haushaltsansatz (ohne Bauhaushalt) der Universität Mannheim 1996-2007, Bewilligungen von Landessondermitteln (einschließlich der Großgeräte) des Landes 1996-2007 sowie Drittmittel einnahmen 1996-2007 - jeweils in Mio Euro

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Haushaltsansatz</b> <sup>1,4</sup>	58,74	61,24	60,21	60,31	57,10	58,16	60,72	60,81	60,86	61,07	61,12	72,11
<b>Landessondermittel</b> <sup>2</sup>	4,14	3,63	4,09	6,34	5,93	5,52	3,23	2,90	3,70	4,39	4,59	3,22
<b>Drittmittel</b> <sup>3</sup>	5,37	5,68	6,70	6,65	8,90	8,51	11,46	13,74	15,36	15,88	18,26	17,38
<b>Summe</b>	<b>68,25</b>	<b>70,55</b>	<b>71,00</b>	<b>73,30</b>	<b>71,93</b>	<b>72,19</b>	<b>75,41</b>	<b>77,45</b>	<b>79,92</b>	<b>81,34</b>	<b>83,97</b>	<b>92,71</b>

<sup>1</sup> In den Jahren 2002 und 2003 erfolgte Umschichtung von Landessondermitteln im Rahmen des Solidarpaktes - aus dem Zentralkapitel des Wissenschaftsministeriums - in den Universitätshaushalt

<sup>2</sup> Landessondermittel seit 2000 einschließlich Gewinn und Verlust aus der interuniversitären Mittelverteilung

<sup>3</sup> davon von der Hasso Plattner Förderungstiftung für die Baumaßnahme Schloss-Mittelbau 1,5 Mio. Euro im Jahr 2003, 2,5 Mio. Euro im Jahr 2004 und je 3,0 Mio. Euro in den Jahren 2005 und 2006

<sup>4</sup> Planansätze (Gesamtausgaben) nach Staatshaushaltsplan und Nachtragshaushalt einschließlich ab Haushaltsjahr 2007 veranschlagter Studiengebühren (Einnahmesoll) in Höhe von brutto 9,72 Mio Euro

### Darstellung des Haushaltsbudgets nach Haushaltsplan (ohne Dritt- und Sondermittel)

	2005	2006	2007	Änderung in % 2007 zu 2006
Personalausgaben aus Planstellen insgesamt	41.894.600	41.536.600	42.619.100	2,61
weitere zentrale bewirtschaftete Personalausgaben	1.076.810	889.810	889.810	0,00
<i>Mittel für:</i>				
Forschung und Lehre (ehemals TG 71 und TG 96)	7.392.704	7.380.369	6.804.162	-7,81
Forschungsinstitute	697.000	697.000	713.667	2,39
Zentrale Betriebseinheiten	3.283.123	3.308.123	3.283.123	-0,76
Studentische Angelegenheiten	137.669	137.669	137.669	0,00
Pflege der Auslandbeziehungen	17.800	17.800	17.800	0,00
Stipendien	5.000	5.000	5.000	0,00
Hausbewirtschaftung, sächliche Verwaltungsausgaben usw.	4.913.540	5.256.360	4.532.540	-13,77
Zentrale Investitionen, Erstausrüstungen nach HBFG	577.000	1.451.500	1.948.884	34,27
Begleitende Maßnahmen	604.340	603.423	1.167.748	93,52
Studiengebühren			7.601.000	
Ablieferung an das Land (einschl. Einnahmesoll)	2.115.600	1.924.000	1.527.150	-20,63
<b>Summe</b>	<b>62.715.186</b>	<b>63.207.654</b>	<b>71.247.653</b>	<b>12,72</b>

### Gewinne / Verluste aus der interuniversitären Mittelverteilung (IUM)

Universität	Gewinn / Verlust 2000	Gewinn / Verlust 2001	Gewinn / Verlust 2002	Gewinn / Verlust 2003	Gewinn / Verlust 2004	Gewinn / Verlust 2005	Gewinn / Verlust 2006	Gewinn / Verlust 2007
Freiburg	-582.649	-313.354	557.053	-37.235	-271.941	-475.223	-429.976	-63.030
Heidelberg	-653.019	-907.427	-205.187	71.951	-828.844	-359.375	-394.341	-199.138
Hohenheim	-130.008	-458.675	-702.924	-278.084	-374.238	-573.446	-478.191	-172.505
Karlsruhe	1.449.049	1.509.239	2.319.770	261.036	891.014	603.045	704.556	437.210
Konstanz	296.802	184.207	796.101	-136.571	-228.949	-107.897	110.503	201.359
<b>Mannheim<sup>1</sup></b>	<b>568.487</b>	<b>579.096</b>	<b>881.127</b>	<b>-24.899</b>	<b>588.333</b>	<b>596.515</b>	<b>597.755</b>	<b>502.066</b>
Änderung in %	100,00	101,9	155,0	-4,4	103,5	104,9	105,1	88,3
Stuttgart	328.151	1.801.148	1.552.684	152.208	421.978	1.038.068	36.897	51.433
Tübingen	296.684	94.250	-353.519	172.794	373.226	305.617	53.163	58.411
Ulm	-391.881	-58.294	-527.233	-181.198	-447.623	455.812	236.393	158.062
<b>Summe</b>	<b>1.181.616</b>	<b>2.430.190</b>	<b>4.317.872</b>	<b>0</b>	<b>122.956</b>	<b>1.483.116</b>	<b>436.759</b>	<b>973.868</b>

<sup>1</sup> Betrag nach Kappung des Gewinns (im HHJ 2006 rund 1,04 Mio. Euro) auf 1% des Landeszuschusses.

## Aufteilung Haushaltsansatz (Landeszuschuss) ohne Dritt- und Sondermittel nach Systematik des Staatshaushaltsplanes

Art	2003	2004	2005	2006	2007	davon (in 2007): Studiengebühren	Änderung in % 2007 zu 2006
<b>Personal</b>	47.538.900	48.414.900	48.747.500	48.389.500	51.902.000	2.430.000	7,26
<b>Sachmittel</b>	10.918.300	10.888.200	10.888.200	10.888.200	13.328.200	2.430.000	22,41
<b>Investitionen</b>	2.353.100	1.558.400	1.430.400	1.841.900	6.880.400	4.860.000	273,55
<b>Gesamt</b>	<b>60.810.300</b>	<b>60.861.500</b>	<b>61.066.100</b>	<b>61.119.600</b>	<b>72.110.600</b>	<b>9.720.000</b>	<b>17,98</b>

### Entwicklung Energiekosten (in Euro)

	Ist 2003	Ist 2004	Ist 2005	Ist 2006	Plan 2007
Strom	419.338	770.016	664.809	965.435	1.100.000
Heizung	716.193	688.183	819.304	861.504	932.000
<b>Gesamt</b>	<b>1.135.531</b>	<b>1.458.199</b>	<b>1.484.113</b>	<b>1.826.939</b>	<b>2.032.000</b>

## 6.2 Personal

### Bestand Planstellen <sup>1</sup> zum 01. 10. 2007

Kategorie	Anzahl	Vergleichzahl 2006
Beamte	423,5	428,5
Angestellt, Arbeiter	381,0	390,5
<b>Gesamt</b>	<b>804,5</b>	<b>819,0</b>
davon: wissenschaftl. Dienst	466,5	478,5
davon: Professoren <sup>2</sup> , Juniorprofessoren	171,0	170,0
davon: nicht-wissenschaftl. Dienst	338,0	340,5

<sup>1</sup> Ohne "Leerstellen" für beurlaubte bzw. freigestellte Universitätsbedienstete

<sup>2</sup> einschließlich 2,0 W3-Stellen für Leiterfunktionen (Rektor, Kanzlerin)

## Beschäftigte zum Stichtag 01. 10. 2007

Kategorie	Anzahl	Vergleichszahl 2006
Wiss. Personal (hauptberuflich) <sup>1</sup>	879	818
Nicht-wissenschaftliches Personal <sup>2</sup>	502	492
<b>Gesamt</b>	<b>1.381</b>	<b>1.310</b>
davon: vollzeit	670	730
teilzeit	711	580
davon: aus Mitteln Dritter	186	189
wiss. Hilfskräfte und Tutoren	1.092	1.220
davon: aus Mitteln Dritter	289	373

<sup>1</sup> Professoren, Hochschuldozenten, wiss. Assistenten, wiss. Mitarbeiter, Lektoren.

<sup>2</sup> Beamte, Arbeiter und angestellte in den Bereichen Verwaltung, Bibliothek und Technik einschließlich Hausverwaltung und Reinigung.

## Entwicklung Planstellen für Professoren und Juniorprofessoren

- Jeweils zum Stichtag 31. 12. -

	C2	C3	C4	W1	W2	W3
<b>2004</b>	2	17	103			
<b>2005</b>	1	14	94	3		9
<b>2006</b>	1	12	85	6		18
<b>2007</b>	1	11	76	10	3	29

### 6.3 Bauliche Entwicklung und Renaissance des Barockschlosses

Nach Fertigstellung der Aufstockung Schloss-Mittelbau im Herbst 2006 wurde mit der Pflasterung und Neugestaltung des Ehrenhofes begonnen. Die Arbeiten werden Ende des Jahres 2007 abgeschlossen, die Kosten belaufen sich auf 3,3 Mio. Euro.

Die Sanierungsarbeiten an dem Gebäude A 5, 6 – Bauteil A – wurden Ende des Jahres 2006 abgeschlossen. Danach war es möglich, die seither getrennt untergebrachten Einrichtungen der Fakultät für Sozialwissenschaften und des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung (MZES) zusammen zu führen. Insgesamt wurden für die Sanierung des Gebäudekomplexes A 5, 6 16,5 Mio. aufgewendet.

Nach Erwerb des Gebäudes L 7, 7 durch das Land wurde im Frühjahr 2007 mit den Renovierungsarbeiten begonnen. Im Dezember 2007 ist der Umzug des Historischen Instituts und des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft in dieses Gebäude vorgesehen. Voraussichtliche Kosten: 100.000,-- Euro.

Im Mai 2007 wurden im Gebäude L 13, 9 Unterrichtsräume – als Ersatz für die weggefallenen Räume im Gebäude Tattersallstr. 2 – neu angemietet.

Im Schloss-Ostflügel wurden im Rahmen des Brandschutzkonzeptes die von der Feuerwehr geforderten Brandschutztüren eingebaut und Brandschutzmaßnahmen im Bücherturm der Universitätsbibliothek durchgeführt.

Seit Sommer 1998 wurde die Außenfassade des Schlosses mit einem Gesamtvolumen von rund 6 Mio. Euro saniert. Gegen Ende des Jahres 2006 waren die Arbeiten beendet.

In der ehemaligen Steuerbibliothek wurden im Frühjahr 2007 ein Seminarraum und Gruppen-Arbeitsräume geschaffen, die vorwiegend von der Mannheim Business School gGmbH (MBS) genutzt werden. Die Kosten in Höhe von ca. 50.000,-- Euro wurden überwiegend von der Mannheim Business School gGmbH übernommen.

Nachdem die Feuerwehr der Stadt Mannheim festgestellt hatte, dass in der Bibliothek Betriebswirtschaftslehre im Südflügel des Schlosses aufgrund des fehlenden sicheren ersten Rettungsweges Gefahr für Leib und Leben besteht wurde die Bibliothek im Sommer 2007 in das derzeit leerstehende Erdgeschoss im Westflügel ausgelagert. Der Beginn der Sanierung der Räumlichkeiten der Bibliothek Betriebswirtschaftslehre im Südflügel ist nach Durchführung aufwendiger Planungs- und Ausschreibungsarbeiten im September 2008 vorgesehen.

Im Jahr 2007 wurde mit den konkreten Planungen für den Umbau und die Sanierung des Gebäudes L 1, 1 zur Unterbringung der gesamten Verwaltung begonnen. Der Baubeginn ist Anfang 2008 vorgesehen.

Im Rahmen des Projektes „Renaissance des Barockschlosses“ wurde der Senatssaal aus Mitteln der Stiftung Universität renoviert und neu ausgestattet sowie der Seminarraum EW 167 mit einer Spende von Herrn Dr. Treutler renoviert. Für die Errichtung des Hörsaals M 003 hat PriceWaterhouseCoppers 300.000 Euro gespendet. Die Einweihung fand Ende Februar 2007 statt.

## 7. Universitätsrat

Der Universitätsrat hat im Berichtszeitraum am 26. September 2006, am 16. Oktober 2006, 12. Dezember 2006, 22. März 2007 und 20. Juni 2007 getagt. Das zentrale Thema, mit dem sich der Universitätsrat im Berichtszeitraum gemäß § 20 Abs. 1 LHG befasste, war die Struktur- und Entwicklungsplanung. Darüber hinaus befanden sich u.a. der Universitätshaushalt, die Exzellenzinitiative, Nachwahlen und Veränderungen in der Zusammensetzung des Gremiums auf der Tagesordnung.

Die Beschlussfassung zur Umsetzung des Haushaltsplans des abgelaufenen Haushaltsjahres sowie die Genehmigung des neuen Haushaltsplanes gehören zu den wesentlichen Aufgaben des Universitätsrats und sind stets Bestandteil der Dezembersitzung. Es musste zur Kenntnis genommen werden, dass insbesondere die stark gestiegenen Energiekosten den Haushalt zunehmend belasten. Die Einnahmen durch Studiengebühren gehören zu den wenigen Bereichen, die Rektorat und Fakultäten noch Spielräume verschaffen, um auf aktuelle Bedarfe zu reagieren, auch wenn sie im Zusammenhang mit Studiengebühren rein lehrbezogen sein müssen.

Der Universitätsrat befasste sich mit Personalangelegenheiten des Rektorats. Prof. Schader war aus gesundheitlichen Gründen vom Amt des Prorektors zurückgetreten. Der Universitätsrat bestätigte die Wahl von Prof. Moerkotte als Nachfolger. Dankbar nahm der Universitätsrat zur Kenntnis, dass die Kanzlerin Frau Dr. Storm ein attraktives Angebot ausgeschlagen und sich für ein Verbleiben in Mannheim entschieden hat. Darüber hinaus nahm der Universitätsrat die regelmäßigen Berichte des Rektorats zur wirtschaftlichen Entwicklung der Universität entgegen.

Das dominierende Thema in der Arbeit des Universitätsrats im Berichtszeitraum war die Realisierung des sogenannten Kleinen Fächertauschs mit der Universität Heidelberg sowie damit verbunden die Grundzüge für einen neuen Struktur- und Entwicklungsplan (StEP) 2007-2012. Die Planung des Rektorats lief vor dem Berichtszeitraum auf der Basis des seinerzeit von der Universität Heidelberg vorgeschlagenen umfassenden sogenannten Großen Fächertauschs auf die Umorganisation der Universität Mannheim in drei große Fakultäten hinaus. Diese Überlegungen hatte der Universitätsrat mitgetragen. Sie entsprachen der seit langen Jahren verfolgten Linie der Stärkung der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften als profilbildenden Fächern der Universität. Der Wegfall des großen Fächertauschs durch die fehlenden Gremienbeschlüsse in Heidelberg rückte die Vorstel-

lung eines sogenannten kleinen Fächertauschs, in dessen Zentrum die Mannheimer Technische Informatik stand, in den Vordergrund der Planung. Eine künftige Gliederung der Universität in nur drei Fakultäten war somit nicht mehr sinnvoll.

Der Universitätsrat hat sich intensiv und teils auch in kontroversen Diskussionen mit dem seitens des Rektorats vorgestellten Modells der in vier Fakultäten gegliederten Universität befasst. Die Mitglieder waren dabei mit eindeutiger Mehrheit der Überzeugung, dass die vorgeschlagene Umstrukturierung für die Universität Mannheim der richtige Weg ist.

Die Diskussion im Universitätsrat und die mit der künftigen Strukturplanung verbundenen Entscheidungen wurden von einer breiten und kritischen Debatte im Haus sowie in den regionalen Medien begleitet. Der formale Prozess der Entscheidungsfindung unterlag damit intensivster Betrachtung. Der Universitätsrat hat immer die Rechtmäßigkeit seines Handelns und Beschließens im Vordergrund gehabt. Insofern war es konsequent, die vom Universitätsrat in der Sitzung am 26. September 2006 gefassten Entscheidungen aufgrund der nach der Sitzung von zwei Mitgliedern eingereichten Widersprüchen auszusetzen. Einer im Oktober 2006 kurzfristig anberaumten Sondersitzung war es vorbehalten, die zur Strukturplanung und zum Kleinen Fächertausch ausstehenden Beschlüsse erneut intensiv zu beraten und schließlich mit großer Mehrheit in Kraft zu setzen.

Der Universitätsrat bejahte in diesem Zusammenhang die Politik des internen Umschichtens von Ressourcen in die profilbildenden Fächer. Ebenso sprach er sich für die Verlagerung der Technischen Informatik nach Heidelberg aus, auch in Kenntnis der Tatsache, dass der sogenannte Kleine Fächertausch unausgewogen zu Lasten Mannheims war. Gleichzeitig war das Rektorat beauftragt worden, auch bei künftig eingeschränkten Ressourcen die Geisteswissenschaften mit einem eigenen Mannheimer Profil zu erhalten und den Fächertausch mit Heidelberg zum Aufbau einer neuen Fakultät für Wirtschaftsinformatik einzusetzen.

Aufgrund der Erfahrungen vom Herbst 2006 unterstützte der Universitätsrat die erkennbaren Bemühungen des Rektorates, mit den Gremien und Gruppen des Hauses in einen breiten Dialog zu kommen, wie er mit der Bronnbacher Tagung zu Beginn 2007 eingeleitet wurde.

Die Aufgaben und Zuständigkeiten des Universitätsrats sind in § 20 LHG festgeschrieben. Dort heißt es in Absatz 1, dass der Universitätsrat Verantwortung für die Entwicklung der Hochschule trägt und er Maßnahmen vorzuschlagen hat, die der Profilbildung und Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit dienen. Entsprechend dieser vom Gesetz-

geber dem Universitätsrat zugeordneten Verantwortung hat das Gremium im Hinblick auf eine Strukturplanung 2007-2012 dem Rektorat durch Universitätsratsentscheidungen einen Rahmen gegeben, der in Zusammenarbeit mit den weiteren Gremien und Gruppen des Hauses für eine dauerhafte Stärkung der Konkurrenzfähigkeit der Universität Mannheim auch in Zukunft als Grundlage dienen soll.

Im Berichtszeitraum war der Universitätsrat Mannheim wie folgt zusammengesetzt:

Externe Mitglieder:

Prof. Dr. Clemens Börsig (Vorsitzender), Dr. Manfred Fuchs, Rolf-Peter Hoenen, Prof. Dr. Renate Köcher, Prof. Dr. Helmut Merkel,

Interne Mitglieder:

Prof. Dr. Hartmut Esser, Sören Jensen, Prof. Dr. Reinhard Männer, Dr. Gernot Wirth

Der Vertreter des Wissenschaftsministeriums war Herr MDgt. Dr. Harald Hagmann.

## **8. Stiftungen und Zuwendungen für das Universitätsvermögen**

### **Karin-Islinger-Stiftung**

Der Zweck der 1967 errichteten Stiftung ist die Auszeichnung und Förderung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten von Studierenden der Universität Mannheim auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften und deren Grenzgebieten. Seit diesem Berichtsjahr fördert die Karin-Islinger-Stiftung außerdem Forschungsvorhaben des Wissenschaftlichen Nachwuchses. Das Stiftungskapital betrug am 31.12.2006 über 153.000,00 Euro.

Im Berichtsjahr wurden ausgezeichnet: Mario **Knape**, Mei **Wu** (Diplomarbeiten) sowie Holger **Cischinsky**, Rainer **Greifender**, Anke **Reile**, Elisabeth **Schulte**, Peter **Winter** und Henrik **Winterhager** (Dissertationen). Daneben wurden die Projekte von Dr. Marcus **Oelrich** und Switbert **Miczka** unterstützt.

### **Ekkehard-Stiftung**

Zweck der Stiftung ist insbesondere die Einrichtung und Erhaltung von Heimstätten für eine Gemeinschaft von Studierenden verschiedener Nationalitäten. In Erfüllung dieser Aufgabe hat die 1960 geschaffene Stiftung durch zwei mit der Universität Mannheim ge-

schlossene Förderungs- und Belegungsverträge die Ausstattung zweier Dreizimmerapartements in den Internationalen Begegnungszentren der Universität Mannheim übernommen und trägt für beide Wohnungen, die grundsätzlich Stipendiaten/innen zur Verfügung stehen sollen, den Grundmietzins. Außerdem beteiligt sich die Stiftung am Ausländerdutorienprogramm der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre.

Unter Berücksichtigung der Spenden von Trifels Verlag, Fa. SARAG, Kreissparkasse Kaiserslautern und Manfred Meckel liegt das Stiftungskapital bei 355.000,00 Euro.

#### **Dr. Kurt-Hamann-Stiftung**

Das Stiftungskapital der 1979 errichteten Dr. Kurt-Hamann-Stiftung beträgt 173.500,00 Euro. Aus dem Ertrag ist die Förderung von Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der gesamten Versicherungswissenschaft an der Universität sowie die Vergabe eines Dr. Kurt-Hamann-Preises für hervorragende Dissertationen und Diplomarbeiten aus diesem Bereich vorgesehen. Außerdem besteht die Möglichkeit bei der Victoria Lebensversicherungs-AG ein 3-monatiges Praktikum zu absolvieren.

#### **Wilhelm-Müller-Stiftung**

Die Wilhelm-Müller-Stiftung, gestiftet von Frau Ruth Müller, geb. Mallinger, unterstützt die Universität Mannheim seit Ende der 80er Jahre auf großzügige Weise. Die Erträge der Stiftung werden in der Universität auf Empfehlung des Rektorats eingesetzt. Darüber hinaus werden vier weitere in der Satzung aufgeführte Institutionen gefördert. Das Stiftungskapital am 31.12.2006 betrug 63.500,00 Euro.

#### **Emil-Kömmerling-Stiftung**

Der Zweck der Stiftung ist die Förderung von Forschung und Lehre, insbesondere die Förderung von Forschungsvorhaben des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Mannheim. Die Stiftung wurde 1979 errichtet; das Stiftungskapital am 31.12.2006 betrug 62.600,00 Euro.

Gefördert wurden die Projekte von: Dr. Dirk **Hanschel**, Matthias **Lehnert**, Stephanie **Poßelt** und Dr. Marc-André **Reinhard**.

#### **Preis der Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar (IHK) in Mannheim**

Die IHK fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs durch Auszeichnung wissenschaftlicher Arbeiten (sowohl wirtschaftswissenschaftlicher als auch wirtschaftsrechtlicher Art), die den Lebenskreis der Wirtschaft des Rhein-Neckar-Raumes unmittelbar oder mittelbar berühren oder für Unternehmen der Region besonders interessant sind.

Den Klaus O. Fleck-Preis erhielt im Berichtsjahr Dr. Marcus M. **Neumann** (Dissertation).

### **Ernst & Young Stiftung**

Die Ernst & Young Stiftung fördert die Forschung an der Universität Mannheim durch die Vergabe von Preisen und Stipendien, insbesondere für Arbeiten auf den Gebieten des Rechnungs-, Steuer- und Wirtschaftsprüfungswesens.

Den Ernst & Young-Preis erhielten: Nicole **Küchler** (Diplomarbeit), Christina **Elschner**, Steffen **Kuhn**, Stefan **Tichy** (Dissertationen).

### **Georg-Lenz-Stiftung**

In Erinnerung an seinen verstorbenen Bruder Georg Lenz, der als Professor für deutsche Sprache in New York wirkte und mit 51 Jahren durch einen tragischen Autounfall ums Leben kam, hat Herr Karl Lenz der Universität Mannheim eine Spende zukommen lassen, die amerikanischen Studierenden deutscher Herkunft zugute kommen soll. Der Ertrag aus der Spende soll alljährlich für ein Stipendium zur Teilnahme am Feriensprachkurs der Universität Mannheim verwendet werden.

### **Prechel-Stiftung**

Die von Diplom-Kaufmann Herbert Prechel ins Leben gerufene Stiftung fördert die Internationalisierung von Forschung und Lehre in der Betriebswirtschaftslehre. Sie fördert Aufenthalte im Rahmen von Forschungsprojekten und Lehrtätigkeiten auswärtiger Wissenschaftler/innen an der Universität Mannheim sowie von Wissenschaftlern/innen der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre an ausländischen wissenschaftlichen Institutionen. Darüber hinaus werden Preise für hervorragende Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Internationalen Betriebswirtschaftslehre vergeben.

Ausgezeichnet wurde: Timo **Wirth** (Diplomarbeit).

### **Stiftung Marketing**

Herr Dr. Hans Joachim Treutler aus Mannheim hat Ende 1985 eine Stiftung zur Förderung von Forschung und Lehre im Bereich der Betriebswirtschaftslehre, insbesondere auf dem Gebiet des Marketings, errichtet. Die Förderung erfolgt durch Auszeichnung von Arbeiten jüngerer Wissenschaftler/innen oder von Studierenden auf diesem Gebiet. Das Stiftungskapital am 31.12.2006 betrug 77.400,00 Euro.

Der Stiftungsrat hat Preise an nachstehende Absolventen vergeben: Martin **Artz**, Patrick **Bethke**, Torsten **Bornemann**, Melanie **Krämer**, Christina **Kühnl**, Florenz **Lammert**, Isa-

bel **Martin**, Michael **Müller**, Jens **Schmitt**, Simone **Weis** (Diplomarbeiten), Beatrix **Dietz**, Tomas **Falk**, Marko **Grozdanovic**, Thomas **Lüers** und Marcus **Neumann** (Dissertationen).

### **Bumiller-Raab-Stiftung**

Die Bumiller-Raab-Stiftung wurde von Frau Emilie Bumiller bereits 1930 aufgrund testamentarischer Verfügung gegründet. Die Stiftung finanziert Studentenwohnheimplätze im Curt-Sandig-Haus.

### **Barbara Hopf-Stiftung**

Die Barbara Hopf-Stiftung fördert an der Universität Mannheim die Wissenschaft auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Berufspädagogik. Dies geschieht durch Vergabe von Preisen für qualifizierte wissenschaftliche Arbeiten aus dem Bereich Philosophie, Psychologie und Erziehungswissenschaft (Habilitationsschriften, Dissertationen, Diplomarbeiten), durch finanzielle Förderung von Forschungsprojekten oder ähnlichen Vorhaben sowie die Vergabe von Stipendien. Die Barbara-Hopf-Stiftung verfügt am 31.12.2006 über ein Vermögen von 643.600,00 Euro.

Die Arbeiten von Eva **Freyer**, Jasmin **Meyer**, Heiko **Richter** (Diplomarbeiten) sowie Charlotte **Haimerl** (Dissertation) wurden mit dem Barbara-Hopf-Preis ausgezeichnet.

### **Preis des Verbandes der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e.V. (Südwestmetall)**

Der Verband der Metall- u. Elektroindustrie hat einen Preis in Höhe von 5.000,00 Euro für eine besonders herausragende wissenschaftliche Arbeit (Dipl.- oder Magisterarbeit, Dissertation, Habilitationsschrift), insbesondere aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften und der Rechtswissenschaft ausgesetzt.

Der Südwestmetall-Preis im Berichtsjahr ging an Dominik Garvin **Austermann** (Diplomarbeit).

### **Otto-Mann-Stiftung**

Frau Rotraud Mann, Witwe des verstorbenen Prof. Dr. Otto Mann, ehemals Ordinarius für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Mannheim, hat, um der Verbundenheit ihres Ehemannes mit der Universität bleibenden Ausdruck zu verleihen, im Mai 1992 eine Stiftung zur Förderung der Wissenschaft in Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Kultur- und Theaterwissenschaften errichtet. Dabei sollen kulturwissenschaftliche Aktivitäten

im weitesten Sinne gefördert werden. Darunter fallen auch Projekte in Kooperation mit dem Nationaltheater Mannheim. Das Stiftungskapital am 31.12.2006 betrug 325.700,00 Euro.

Im Berichtszeitraum fand ein Gastvortrag von Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte zum Thema „Der Teil und das Ganze – Gefahren und Chancen der bevorstehenden Medienrevolution“ statt.

### **Hermann-Weber-Stiftung**

Herr Prof. Dr. Hermann Weber und seine Ehefrau Gerda Weber haben im Juli 1993 eine Stiftung zur Zeitgeschichtsforschung und Weiterführung der Forschungen zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und zur Geschichte der DDR errichtet. Seit 2003 besteht eine Kooperation mit der Gerda-und-Hermann-Weber-Stiftung in Berlin, so dass auch von dort Förderanträge an die Hermann-Weber-Stiftung in Mannheim weitergeleitet werden können. Das Stiftungskapital am 31.12.2006 betrug 165.400,00 Euro.

Im Berichtsjahr wurde drei Anträge aus Mannheim sowie zwei Anträge aus Berlin bewilligt.

### **Stiftung Kommunikations- und Medienwissenschaften**

Die Stiftung Kommunikations- und Medienwissenschaften dient der Förderung von Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Kommunikations- und Medienwissenschaft. Dies geschieht durch die Auszeichnung hervorragender Arbeiten jüngerer Wissenschaftler/innen und Studierenden auf diesem Gebiet. Das Stiftungskapital am 31.12.2006 betrug 41.900,00 Euro.

Ausgezeichnet wurden die Arbeiten von: Anke **Göltzer** (Bachelor-Arbeit), Melchior D. **Bryant**, Wibke Charlotte **Korf**, Peter **Limbacher**, Agi **Orlewicz**, Marina **Schmik**, ( Diplom/Magisterarbeiten) sowie Nicole **Kallwies** und Marina **Rütten** (Dissertationen).

### **Prof. Dr. Dr. Kuno Barth-Stiftung**

Der Zweck der 1996 errichteten Stiftung ist die Erhaltung und Förderung der Bibliothek für Deutsches und Internationales Steuerrecht sowie für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre - einer gemeinsamen Einrichtung der Fakultät für Rechtswissenschaft und der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre der Universität Mannheim - auf hohem wissenschaftlichen Niveau sowie die Pflege von nationalen und internationalen Kontakten auf dem Gebiet des

Steuerrechts an der Universität Mannheim. Die Stiftung verfügt am 31.12.2006 über ein Vermögen von 57.800,00 Euro.

### **Delta-Stiftung**

Die Delta-Stiftung fördert seit dem Wintersemester 1990/91 Studierende der Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften von der Universität Wilna in Litauen durch die Vergabe von Stipendien. Die Studierenden verbleiben i. d. R. für zwei Semester an der Universität Mannheim.

### **Stiftung Universität Mannheim**

Die 2005 neu gegründete Stiftung der Universität Mannheim ist eine Stiftung der Absolventen und Freunde der Universität Mannheim. Sie ist eine Zusammenlegung aus den bisherigen selbständigen Stiftungen „Stiftung Universität Mannheim“ und „AbsolventUM-Stiftung des AbsolventUM e.V.“ und führt die Stiftungszwecke der beiden bisher selbständigen Stiftungen fort. Es sind dies die Förderung der Wissenschaft, Forschung, Lehre und Berufs-, Aus-, und Weiterbildung an der Universität Mannheim und deren Ausbildungsprogrammen sowie nicht zuletzt die Pflege des Kontaktes zwischen der Universität und ihren Absolventen.

Im Berichtsjahr konnte die Stiftung u.a. Spenden für die Vergabe von 124 Gebührenstipendien einwerben.

### **Elisabeth Altmann-Gottheiner-Preis**

Der Zweck des von der Senatskommission zur Förderung der gleichberechtigten Entfaltung von Frauen in Studium, Forschung und Lehre vergebenen Preises ist die Auszeichnung wissenschaftlicher Arbeiten von Studierenden aller Fachrichtungen (Diplom-, Magister-, Staatsexamensarbeiten) auf dem Gebiet der Frauen bzw. Geschlechterforschung.

Ausgezeichnet wurde im Berichtszeitraum Julia **Hähnel**.

### **Preis für Sprache und Wissenschaft**

Mit diesem Preis werden Dissertationen und Habilitationen ausgezeichnet, die ein hohes wissenschaftliches Niveau ausweisen und insbesondere sprachlich herausragend sind.

Das Preisgeld wird zur Verfügung gestellt durch die Verlage Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus, Mannheim und C.F. Müller, Heidelberg.

Ausgezeichnet wurde die Arbeit von Katharina **Spraul** (Dissertation).

### **Artes Liberales /AbsolventUM Preis**

Der Zweck ist die Förderung von studentischen Abschlussarbeiten im Bereich der Geisteswissenschaften. Gestiftet wird der Preis von der Fa. Kühnel & Potsch Consulting, der Heinrich-Vetter-Stiftung und AbsolventUM.

## **9. Ehrungen und Preise**

### **Ehrungen durch die Universität**

Dipl.-Math. Bernd **Jansen**: Ehrensensator

Dr. Harald **Maurer**: Universitätsmedaille in Gold

Theo **Schmitt**: Universitätsmedaille

### **Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre**

#### **Abteilung Rechtswissenschaft**

Prof. Dr. Jochen **Taupitz** wurde im März 2007 zum Ordentlichen Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste (EASA) (Klasse Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) bestellt.

#### **Abteilung Volkswirtschaftslehre**

Prof. Dr. Eckhard **Janeba** wurde in den wissenschaftlichen Beirat des Bundesministeriums für Wirtschaft berufen.

Prof. Dr. Eberhard **Wille** wurde für weitere zwei Jahre zum Vorsitzenden des Sachverständigenrats zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen berufen.

### **Fakultät für Betriebswirtschaftslehre**

LS BAUER

Prof. Dr. Hans H. **Bauer**, Dr. Nicola **Stokburger-Sauer** und Dipl.-Kffr. Carmen-Maria **Albrecht** - Best Paper Award im Public Policy & Ethical Issues Track der 2007 AMA Summer Marketing Educators' Conference in Washington, D.C., USA für den Konferenzbeitrag

“Can Brands Do Harm? Antecedents to and Consequences of Adolescents' Perceived Brand Stress”

#### LS HOMBURG

Prof. Dr. Dr. h.c. Christian **Homburg**, Dipl.-Kfm. Mathias **Droll**, Dipl.-Kfm. Dirk **Totzek** - Best Paper Award und Overall Best Paper Award der AMA Winter Marketing Educators' Conference in San Diego (California) für den Konferenzbeitrag "Should Firms Prioritize Their Customers?"

#### LS MAUG

Prof. Ernst **Maug** - Fachschaftslehrpreis der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre

#### LS MILLING

Professor Dr. Dr. h.c. Peter **Milling**

Ehrendokortitel (Dr. rer.oec. h.c.) durch die Fakultät Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen der Brandenburgischen Technischen Universität in Cottbus

#### LS MINNER

Dipl.-Kfm. Tobias **Weiblen** - Preis der Stiftung Süddeutsche Elektromotorenwerke SEW Eurodrive für die Diplomarbeit „On the Use of Evolutionary Algorithms for the Solution of Warehouse Location Problems“

#### LS SPENGLER

Prof. Dr. Christoph **Spengler** - Ernennung zum International Research Fellow, Oxford University Center for Business Taxation, Said Business School

#### LS WEBER

Prof. Dr. Dr. h.c. Martin **Weber**

Ehrendokortitel der Universität Münster am 22.6.07

#### LS WÜSTEMANN

Dipl.-Kfm. Jannis **Bischof** - Preis der Stiftung hessischer Wirtschaftsprüfer für den Beitrag „Zusammenhang zwischen Vergütungssystemen und Qualität der Überwachungstätigkeit – konkret Aufsichtsrat“

Michael **Weber** - Award der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

LS PERLITZ:

Prof. **Perlitz**:

1. Fachschaftslehrpreis 2007 (Fakultät BWL)
2. Teaching Award in Gold von ZfU-International Business School  
Zentrum für unternehmensführung AG

### **Fakultät für Sozialwissenschaften**

Fakultät für Sozialwissenschaften

Zweiter Platz im Förderranking der DFG, Kategorie „Sozial- und Verhaltenswissenschaften“

Prof. Dr. Theo **Herrmann**

„Ehrung des wissenschaftlichen Lebenswerks“, Deutsche Gesellschaft für Psychologie

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans **Albert**

Ehrendoktorwürde der Universität Graz

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Walter **Müller**

Ehrendoktorwürde der Universität Bern

Prof. Dr. Manfred **Hofer**

Preis der Jimmy-Carter-Stiftung 2007 für Veranstaltungen zum Thema „Service Learning“

Dr. Dirk **Leuffen**

Lorenz-von-Stein-Preis der Lorenz-von-Stein-Stiftung der Universität Mannheim für die beste Dissertation zum Thema „Cohabitation und Europapolitik. Politische Entscheidungsprozesse im Mehrebenensystem“

Tobias **Stark**

Lorenz-von-Stein-Preis der Lorenz-von-Stein-Stiftung der Universität Mannheim für die beste Diplomarbeit „Determinanten von Fehlern in Proxyangaben in sozialwissenschaftlichen Interviews“

Tobias **Prellwitz**, Christian **Fäth**

Studierendenpreis der Universität Mannheim für die Vortragsreihe „40 Jahre deutsch-israelische Beziehungen“

Anna **von Fournier**

Otto-Selz-Preis 2007 der Fachgruppe Psychologie an der Universität Mannheim für die Diplomarbeit „Multimediale Skalierung der Schmerzverarbeitung bei chronisch Schmerzkranken im Vergleich zu Gesunden“

Dr. Alexandra **Bernhardt**

Otto-Selz-Preis 2007 der Fachgruppe Psychologie an der Univesität Mannheim für die Dissertation „Saliva cortisol profiles in field research“

### **Philosophische Fakultät**

Ein weitere Beleg der Exzellenz der Mannheimer Geisteswissenschaften sind die von Frau Prof. **Wolf** und Herrn Prof. **Hörisch** zum WS 2006 eingeworbenen zweijährigen O-pus Magnum-Stipendien der Initiative "Pro Geisteswissenschaften". Damit gingen gleich zwei dieser bundesweit nur neunmal vergebenen Stipendien nach Mannheim, je einmal in die Philosophie und einmal in die Germanistik.

### **Fakultät für Mathematik und Informatik**

Frau Anne **Schlicht** (Arbeitsgruppe Juniorprofessor Stuckenschmidt) gewann im Rahmen des PhD Symposiums der European Semantic Web Conference (ESWC) 2007 den Best Paper Award für ihren Beitrag „Improving the Usability of Large Ontologies by Modularization“.

## 10. Die Universität gedenkt ihrer Toten

Jürgen **Krauss**

Poststelle, † 23.03.2007

Prof. Dr. Günter **Meinardus**

Fakultät für Mathematik und Informatik, † 11.06.2007

Ingo **Derendorf**

Student an der Fakultät für Sozialwissenschaften, † 26.02.2007

Prof. Dr. Bernhard **Kirchgässner**

Fakultät für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, † 24.09.2007

Prof. Dr. Gert von **Kortzfleisch**

Fakultät für Betriebswirtschaftslehre, † 16.10.2007

Roland **Waha**

Studienbüros, † 13.11.2007